

Inhaltsverzeichnis

Jahresmagazin des SKM

Vorwort	3
Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	4
Rechtliche Betreuung	6
Schuldnerberatung	10
JobJob	13
Resozialisierung	14
Allgemeine Sozialberatung	17
Wohnungslosenhilfe	18
Senioreneinkaufsdienst	21
Sozialpsychiatrisches Zentrum	22
Flüchtlingsarbeit	26
Koordination Ehrenamt	28
Die Tafeln	32
Organigramm	35



Jahresticker 2019

+++ 15. Januar 2019+++

Frühstück für Wohnungslose mit Weihbischof Ansgar Puff im KSI.

+++ 22. Januar 2019+++

Übergabe eines neuen Kleinbusses an den Fachbereich Wohnungslosenhilfe/Godesberger Straße.

+++ 5. Februar 2019+++

Der SKM Bundesverband würdigt die langjährigen ehrenamtlichen Leistungen von Manfred Jüngst (seit 32 Jahren im Vorstand und Verbandsrat des SKM) sowie Heinz-Gerd Wiemar (seit 25 Jahren im Vorstand des SKM) mit der goldenen Ehrennadel,

+++ 2. April 2019+++

Neuer Internetauftritt des SKM Rhein-Sieg.

+++ 14. Juni 2019 +++

Feier und Fachveranstaltung "Wohnungslos, vorbestraft, abgehängt- was nun?"anlässlich des 25jährigen Bestehens des Don-Bosco-Hauses.

+++ 1. Juli 2019 +++

Start des neuen Projektes "SinA – Stark in Ausbildung und Arbeit".

+++ 23. Juli 2019+++

Übergabe eines neuen Kühlfahrzeuges an die Tafel Ruppichteroth.

+++ 20. September 2019+++

Die Demenzbegleiterinnen der Beratungsstelle Adele des SPZ erhalten den Rochuspreis des Kreiskatholikenrates.

+++ 21. September 2019+++

Tag des Ehrenamtes im KSI mit 90 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

+++ 17, Oktober 2019+++

Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Verbandsrates.

+++ 7. November 2019+++

Vorstellung des Projekts "Endlich ein Zuhause" und Übergabe des Beratungsmobils für die aufsuchende Arbeit.

+++ 15. November 2019+++

Fertigstellung des Wohnhauses Donawitzstraße in Troisdorf. Nach zweijähriger Bauzeit konnten elf Sozialwohnungen zur Verfügung gestellt werden.

+++ 15. Dezember 2019 +++

25. Wolfgang Overath Weihnachtsfeier mit 180 Gästen.

Vorwort

Gut aufgestellt: Vorstand und Verbandsrat des SKM bei der Mitgliederversammlung im Jahr 2019

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde des SKM!



Um Würde und soziale Gerechtigkeit des Einzelnen zu sichern, bietet der SKM Rhein-Sieg-Kreis Menschen in prekären Lebenslagen und sozialen Schwierigkeiten komplexe Hilfen in einem starken Verbund an. Mit dem vorliegenden Jahresmagazin 2019 möchten wir Ihnen mit Zahlen, Daten und Fakten Einblicke in die Arbeit unserer Fachbereiche und Dienste geben.

Zu den besonderen Ereignissen im Jahr 2019 (s. auch Jahresticker auf Seite 2) gehörten u.a.:

- Feier und Fachveranstaltung "Wohnungslos, vorbestraft, abgehängt was nun?" anlässlich des 25jährigen Bestehens des Siegburger Don-Bosco-Hauses
- Tag des Ehrenamtes im "Katholisch-Sozialen-Institut" auf dem Michaelsberg mit 90 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- Fertigstellung des Wohnhauses in der Donawitzstraße in Troisdorf mit 11 Sozialwohnungen
- Die 25. Wolfgang Overath Weihnachtsfeier mit der Rekordteilnehmerzahl von 180 überwiegend jungen Bedürftigen

Vor 20 Jahren waren es 60 überwiegend Ältere. Nicht nur bei der Weihnachtsfeier ist die Zahl angestiegen. Fast alle Arbeitsfelder haben steigende Klientenzahlen/Beratungsfälle zu verzeichnen, beziehungsweise die Zahlen liegen konstant auf sehr hohem Niveau. Dies erfordert hohe Einsatzbereitschaft und viel Engagement all derer, die für unseren SKM tätig sind. Es zeigt aber auch, dass mehr und mehr Menschen von Armut, Wohnungslosigkeit oder psychischen Erkrankungen betroffen sind, was auf keine gute gesellschaftliche Entwicklung hinweist und den sozialen Frieden gefährdet.

Der SKM hat weiterhin den Anspruch "Nah am Menschen" zu sein, allen auf Augenhöhe zu begegnen, Teilhabe aktiv zu ermöglichen und Position für eine offene und solidarische Gesellschaft zu beziehen. Auch 2020 stehen wir vor neuen Herausforderungen, u.a.:

- Geplantes Sozial-/Wohnprojekt neben dem Don-Bosco-Haus in der Luisenstraße, Siegburg. Vorgesehen sind: Sozialwoh nungen für Frauen und Männer, Notschlafstelle für Frauen, Gemeinschaftsräume u. a. Siegburger Tafel, Kleiderkammer, Beratungsräume
- Verbesserung der z. Z. unzureichenden Raumkapazität f
 ür unsere Dienste in Eitorf,
- Start des neuen Arbeitsfeldes "Beratung für Männer und Jungen"
- Sicherung/Refinanzierung der "Allgemeinen Sozialberatung".

Danke sagen möchten wir hiermit allen, die entsprechend unserem Leitbild "GEMEINSAM" den Zusammenhalt fördern und stärken und so die Arbeit des SKM möglich machen: Das sind unsere fast 100 hauptamtlichen und über 500 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die zahlreichen Wohlgesonnenen, die uns durch gute Kooperation, finanzielle Hilfe oder wertvollen Rat unterstützen.

In der Hoffnung, dass Sie dem SKM verbunden bleiben, grüßen Sie herzlich

Honilo Za Er

Monika Bähr

Vorstandsvorsitzende

Georg Becker

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Bahnhofstraße 27 Tel. 02241 177834 53721 Siegburg Fax 02241 177831 E-Mail dirk.mueller@skm-rhein-sieg.de

Zum Glück gezwungen!?

Upst Sowas sagt man doch nicht! Gezwungen.

Dabei habe ich doch gelernt, solche Begriffe möglichst zu vermeiden und durch andere Worte zu ersetzen. Ich bitte jedoch nicht um Entschuldigung, weil ich glaube, dass das Wort "Zwang" in diesem Fall etwas Gutes bedeutet. Etwas Gutes für den Klienten und auch etwas Gutes für unsere Gesellschaft. Eine "wirr-win" Situation sozusagen.

Wir sprechen in diesem Bericht von der sogenannten Betreuungsweisung. Ein Bereich der Jugendhilfe, der unseres Erachtens zu selten Aufmerksamkeit und Wertschätzung in den Hilfesystemen bekommt. Die Betreuungsweisung (Paragraph 30 SGB VIII) ist unter anderem eine auf Hilfe ausgerichtete Maßnahme der Jugendgerichte. Sie ist in den meisten Fällen bei Jugendlichen angebracht, die aufgrund ihrer individuellen Probleme eine intensive Betreuung oder Beistand über einen längeren Zeitraum (ca. sechs bis zwölf Monate) benötigen. Der Gesetzgeber denkt hierbei meist daran, dass Mehrfach- oder Wiederholungstäter in individuellen, sozialen und familiären Schwierigkeiten stecken, ohne Wege und Alternativen zu kennen, alleine wieder heraus zu finden.



Die Familien von FIPS (ein Angebot des SPZ für Familien in psychischen Krisen) in Kooperation mit KISE der Caritas (Kinder suchtkranker Eltern) gemeinsam auf dem Weg in einen spannenden Kurzurlaub nach Waldbröl zur Jugendherberge Panabora.



Die Hilfe folgender Bereiche betreffen:

- Aufarbeitung beziehungsweise Reflexion belastender Erfahrungen
- Klärung von Problemen im Elternhaus
- Entwicklung des Selbstwertgefühls
- Hilfe beim Aufbau neuer sozialer Kontakte
- Unterstützung bei Schwierigkeiten in Schule und Ausbildung, Wohnungssuche und Behördengängen
- Einüben von alltäglichen Tätigkeiten
- Entwicklung von Konflikt- und Kritikfähigkeit

Ist ein Gerichtsurteil mit Betreuungsweisung gefällt worden, arbeiten im optimalen Fall das Gericht, die Jugendgerichtshilfe und der Betreuungshelfer eng zusammen. Für den jungen Menschen kann das zum einen bedeuten, eine Chance zu erhalten, gemeinsam mit einem Helfer an den eigenen, meist persönlichen Problemen konstruktiv zu arbeiten. Es kann aber auch bedeuten, dass gegen den jungen Menschen bei andauernder Ablehnung der Betreuungsweisung andere Strafen der Jugendgerichte verhängt werden, zum Beispiel den Jugendvollzug oder Sozialstunden.

Wenden wir nur kurz unseren Blick auf andere Bereiche der Jugendhilfe, wie z.B. der Erziehungsbeistandschaft (s.o. Paragraph 30 SGB VIII) oder der Einzelfallhilfe (Paragraph 35 SGB VIII), geschieht es nicht selten, dass sogenannte Fallanfragen in Verbindung mit Jugendlichen erst dann zustande kommen, wenn bereits etwas passiert ist: eine längere Abwesenheit von der Schule, Drogenkonsum, Konflikte mit den Eltern oder anderen Erziehenden. Die Fallanfrage selbst erklärt jedoch nicht unbedingt eine hohe Mitwirkungsbereitschaft der Klienten, da bei jungen Menschen das entsprechende Problembewusstsein dafür oft fehlt. Eine Betreuungsweisung wird daher von den jungen Klienten nur deshalb angenommen, um andere Strafen zu vermeiden. Sie öffnet ein meist sehr enges Zeitfenster, das der Betreuungshelfer zu nutzen versucht, um den Klienten davon zu überzeugen, dass es gut ist,

sich um das eigene Leben konstruktiv zu kümmern. Auch wenn dabei am Anfang Sätze fallen wie: "Die zwingen mich ja dazu". Oder: "Jetzt muss ich das hier machen, sonst lande ich im Knastl" Einen Menschen zum Glück zu "zwingen" muss nicht unbedingt immer das Schlechteste sein.

Die Zahlen

Rechtsrheinisch

Die Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe arbeitet im rechtsrheinischen Teil des Rhein Sieg Kreises im Auftrag von mehreren Jugendämtern, konkret der Stadt Siegburg, der Stadt Bad Honnef sowie den Jugendhilfezentren Eitorf-Windeck, Neunkirchen-Seelscheid und Much. Im Jahr 2019 waren wir hier für 14 Jugendliche in ihren Familien als Erziehungsbeistand tätig, in einer Familie als sozialpädagogische Familienhilfe. Für drei junge Erwachsene leisteten wir Hilfe im Rahmen einer richterlichen Betreuungsweisung und in drei weiteren Fällen als Hilfe für junge Volljährige. In acht Fällen wurde die Arbeit 2019 neu übernommen. In sieben Fällen wurde die Hilfe erfolgreich beendet. In einem Fall musste die Hilfe aufgrund mangelnder Mitwirkung des Klienten eingestellt werden.

Linksrheinisch

Insgesamt wurden zehn Familien mit 19 Kindern im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis über die dortige Jugendhilfe betreut. In diesem Jahr wurde der Stellenumfang auf 9,75 Stunden reduziert. In drei Familien wurde die schon 2018 geleistete Hilfe in 2019 beendet. Vier Familien wurden nur 2019 betreut, unter anderem im begleiteten Umgang. Zwei Jugendliche wurden daraufhin in einer stationären Einrichtung weiter begleitet. Bei einer Familie begann die Hilfe im Jahr 2018 und wird auch noch 2020 weitergeführt. Bei zwei Familien wird die 2019 begonnene Unterstützung 2020 fortgesetzt. Bis auf eine Familie handelte es sich um Eltern mit einer psychischen Erkrankung.

Bahnhofstraße 27 Tel. 02241 177825 53721 Siegburg Fax 02241 177830 E-Mail michael.pfeiffer@skm-rhein-sieg.de

Wie gewonnen, so zerronnen...

Unserer anfänglichen Erleichterung über die am 27. Juli 2019 in Kraft getretene Reform der Betreuervergütung folgte noch im selben Jahr ebenso eine Ernüchterung, wie über die vermeintlich positiven Auswirkungen der Änderung des Bundesteilhabegesetzes zum 1. Januar 2020. Ein Wechselbad der Gefühle für den Fachbereich Rechtliche Betreuung.

Trotz der ausufernden Verwaltungsaufgaben galt es für die Rechtlichen BetreuerInnen des SKM den persönlichen Kontakt zu den betreuten Personen regelmäßig aufrecht zu erhalten.

Gerettet

Endlich: nach 14 Jahren ist es soweit. Man mag es kaum glauben. Am 27. Juli 2019 tritt das Gesetz zur Anpassung der Betreuer- und Vormündervergütung in Kraft, eine längst überfällige Anpassung. Aufatmen auf allen Ebenen des SKM. Es war ein langer Kampf gewesen. Für alle. Die Betreuungsvereine bleiben uns erhalten. Tatsächlich? Wie gesagt, man mag es kaum alauben.





Die Verbände, unzählige Menschen, haben sich kommunal wie auch bundesweit solidarisch eingesetzt. Kampagnen, Briefe, Gespräche, Aktionen haben zu diesem Erfolg beigetragen. Wir haben ungeachtet der Rückschläge nicht locker gelassen und derer gab es viele. Was war das für eine bittere Pille, als der erste hoffnungsvolle Gesetzesentwurf durch die Bundestagswahl 2017 ausgebremst wurde. Die bittere Erkenntnis von vorne beginnen zu müssen. Aber die qualitativ hochwertige Unterstützung der Menschen, die nicht umfassend für sich Sorge tragen können, liegt uns nun mal am Herzen. Daher der lautstarke Appell: "Deutschland braucht ein gut funktionierendes Betreuungswesen auf Vereinsebene mit eindeutigem Profil und klarer gesellschaftlicher Positionierung."

Erneute Mobilmachung aller Kräfte: es gilt Emotionen in konstruktives und zielgerichtetes Handeln zu verwandeln, denn eine kontinuierlich fortschreitende Schwächung der Vereine wird zu erheblichen Problemen im gesamten Betreuungswesen führen. Es wird ein langwieriges Prozedere. Wir müssen Lobbyarbeit leisten, um im Gespräch zu bleiben: "Wir sind da" - und wollen da bleiben.

Dann wird es spannend: Die Bundesregierung kann eine Einigung der Bundesländer zur Vergütungsanhebung auf der Grundlage der vorliegenden Ergebnisse der Facharbeitsgruppen erzielen und bringt den Entwurf in den Bundestag ein: zunächst die Lesungen, später die Schlussabstimmung. Mit Erfolg, nun wird der Gesetzentwurf dem Bundesrat zur Stellungnahme vorgelegt. Der Rechtsausschuss tagt am 27. März 2019. Mitte des Jahres kommt dann die ersehnte Meldung: die Vergütungserhöhung ist beschlossen.

Am 13. Februar 2019 unterstützte das Team des Fachbereiches Rechtliche Betreuung des SKM gemeinsam die Betreuungsvereine der Freien Wohlfahrtspflege in Nordrhein-Westfalen bei einer Protestaktion vor dem Rechtsausschuss des Landtages NRW.

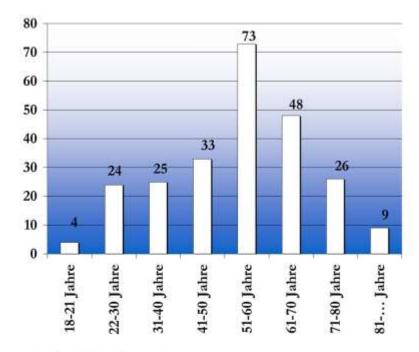
Gerettet?

Haben wir tatsächlich Grund zum Jubeln? Bedeutet die Reform eine deutliche Verbesserung der finanziellen Rahmenbedingungen der Betreuungsvereine oder handelt es sich nur um ein kurzzeitiges Aufatmen, einen Aufschub vor erneut drohenden Schließungen?

Durchschnittlich 17 Prozent Ertragssteigerung bringt die Gesetzesänderung, heißt es. Aber stimmt das wirklich? Und reicht es aus? Schon ein kurzer Blick in die Statistik zeigt, dass 90 Prozent der Betreuungsfälle länger als zwei Jahre geführt werden, was bedeutet, dass die Vergütungserhöhung lediglich mit einer Erhöhung von 11 Prozent, bestenfalls 15 Prozent zu Buche schlägt. Erste Ertragsprognosen offenbaren ernüchternde Haushaltszahlen und wir haben Gewissheit: Der Kampf ist nicht vorbei, Sicherheit ist nicht gewährleistet.

Aber was war zu erwarten? Wir haben nach einem zu kurzen Strohhalm gegriffen, weil mehr nicht herauszuholen war. Besser wenig als gar nichts. Ja, und das haben wir bekommen. Vielleicht ist das auch unsere Aufgabe, nicht ausruhen zu können und stets hungrig und wach für die Bedürfnisse der Schwachen einzustehen. Ein schwacher Trost und geringfügiger Motivator bei der Durststrecke bis zur nächsten Kampagne, denn ein regelmäßiger Turnus zur gesetzlichen Überprüfung der Vergütung ist versprochen.

Noch sind wir da.



Altersdurchschnitt der im Jahr 2019 geführten rechtlichen Betreuungen des SKM.

Schicksalsschwere Buchstaben: BTHG

Am 01 Januar 2020 tritt die letzte, umfassende Reformstufe des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in Kraft.
Für Menschen mit einer Behinderung, die in einer stationären Wohnform leben (jetzt: besondere Wohnform)
und Sozialleistungen erhalten, bedeutet das, dass die
bisherigen Leistungen der Eingliederungshilfe nicht
mehr in einem Paket vom überörtlichen Sozialleistungsträger (beim SKM in der Regel der Landschaftsverband
Rheinland) gewährt werden. Stattdessen erfolgt eine
Trennung von Leistungen.

Man unterscheidet zwischen Fachleistung (Eingliederungshilfe in Form von Assistenzleistungen durch den



LVR) und existenzsichernden Leistungen der Grundsicherung (Kosten der Unterkunft und Regelbedarf durch das kommunal zuständige Sozialamt).

Belastungen und Schwierigkeiten

Für die Rechtlichen Betreuer des SKM bedeutet die Gesetzesänderung deutlich höhere Anforderungen in der Vertretung von Menschen mit Behinderung in einer Einrichtung. Der Arbeitsaufwand in diesen Fällen entspricht nunmehr dem eines alleine lebenden Betreuten, wird jedoch nicht gleichermaßen vergütet, was faktisch zu einer Verschlechterung unserer Situation auf allen Ebenen führt.

Für die von uns betreuten Personen bringt die Reform große Verunsicherung, finanzielle Nachteile und eine nicht mehr zu erfassende behördliche Komplizierung mit sich. Ausserdem steigt der Beratungsbedarf für Einrichtungen und Betreuungsvereine, Angehörige und ehrenamtliche Betreuer fühlen sich zunehmend überfordert. Betreuungen können häufig nicht mehr im familiären Rahmen geleistet werden, Betreuungsbehörden und Gerichte sehen neuen Schwierigkeiten entgegen, Betreuer zu finden. Wie ist das zu erklären?

Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen zwischen den Wohnheimen als Leistungserbringer und den Trägern der Eingliederungshilfe (LVR) werden in Landesrahmenverträgen geregelt. Die Kosten werden unmittelbar durch den Träger an die Wohneinrichtung entrichtet. Die Verhandlungen ziehen sich jedoch über das Inkraftreten des Gesetzes hinaus, so dass manche Wohnheime Wohn- und Betreuungsverträge nicht fristgerecht erstellen können. Diese jedoch sind Grundlage für die Leistungsberechnung in der Grundsicherung; in der Folge können Betreute ihre Wohnkosten nicht bezahlen, da der kommunale Sozialleistungsträger keine entsprechenden Zahlen vorliegen hat.

Das Geld für die Kosten der Unterkunft soll zukünftig, ebenso wie der Regelbedarf (Lebensunterhalt, Kleidergeld), an die betreute Person persönlich ausgezahlt werden. Für den Betreuer bedeutet das Konteneröffnungen und Verwaltung. Hier fallen Kontenführungsgebühren an, obwohl es laut Gesetz keine Benachteiligungen für Betreute geben soll. Viele Einrichtungen stellen die Barbetragsverwaltung ein.

Die Arbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine im Rhein-Sieg-Kreis (AWO, ASB, Diakonie, SkF und SKM) lud im April 2019 Vertreter der Presse zu einer Gesprächsrunde ein.



Auch hier müssen neue Konten errichtet und verwaltet werden, ein weiterer Kosten- und Mehraufwand für Betreute und Betreuer. Erforderlich werden eine komplexe Haushaltsplanung, monatliche Zahlungsanweisungen, notwendige Ansparungen, erhöhter Prüf-, und Verwaltungsaufwand.

Für diese Arbeit, die bei einem Vereinsbetreuer des SKM etwa 25 Prozent ausmachten, bleibt eine angemessene Vergütung aus. Zur Recht fragt man sich, wie die notwendige Hilfe erbracht werden soll?

Ungleichheiten

Dieses, in Zusammenhang mit einem Gesetz, das auf Gleichberechtigung und Teilhabe ausgerichtet sein soll, durchaus bemerkenswerte Wort beschreibt Probleme, die allerorts auftreten.

Unterschiedliche Akzeptanz von differierenden Wohnkosten bei den Kommunen führen zu Mehrarbeit, da
bei einem Überschreiten des 125 Prozent Wertes der
Landschaftsverband Rheinland als zusätzlicher Träger
der Wohnkosten einzuschalten ist. Nur ein Beispiel,
aber können Sie noch folgen? Wird hier ein Gesetz,
dass behinderten Menschen helfen soll, in einer Weise
so komplex, dass es die Bürger nicht mehr erfassen
können? Es häufen sich Erklärungen in sogenannter
"einfacher Sprache", über die sich selbst Akademiker,
die an ihre Grenzen stoßen, freuen dürfen.

Da die Wohneinrichtungen keine einheitlichen Lebensmittelkosten geltend machen, fallen Taschengeldbarbetrag und das Kleidergeld bei Betroffenen nicht gleichermaßen, sondern mal höher oder niedriger aus. Wenn der Warenwert an Verpflegung, Materialkosten und Hauswirtschaftskosten höher ist, als der Regelbedarf (das "Existenzminimum"), hat der Bewohner weniger, unter Umständen gar kein eigenes Geld mehr zur Verfügung. Auch mit diesem Problem sind wir konfrontiert. Hier muss der Betreuer verhandeln. Aber was ist, wenn es hier zu keiner Einigung kommt? Droht die Änderungskündigung? Kein Wunder, dass sich bei den betroffenen behinderten Menschen Angst und Sorge breit machen, denn sie, für die dieses Gesetz geschaffen wurde, wie auch ihre Angehörigen, können mit dieser Entwicklung nicht Schritt halten.

Unter diesen Gesichtspunkten, die nur als Einzelbeispiele angesehen werden dürfen, ist es nur allzu verständlich, dass sich die Rechtlichen BetreuerInnen des SKM seit Mitte des Jahres 2019 überwiegend unverhältnismäßig mit Fortbildungen, Verhandlungen, Antragswesen oder Hausbesuchen in BTHG-Fällen befassen. Diese Überbelastung, die uns immer wieder an unsere beruflichen wie auch persönlichen Grenzen bringt, ist unsäglich. Zudem bedeutet der erhebliche (nicht vergütete) Zeitaufwand eine Benachteiligung anderer Betreuter, für die nicht ausreichend Zeit bleibt.

Fazit

"Wie gewonnen so zerronnen." Dies ist die Überschrift eines Artikels, die verdeutlicht, wie sehr das Betreuungswesen und die davon unmittelbar beeinträchtigten Menschen im Jahr 2019 im Konfliktfeld zweier Gesetzesänderungen stehen. Es ist nicht mehr nachzuvollziehen, warum der Gesetzgeber keine schlanken und verständlichen Reformen verabschiedet, so dass diejenigen, die betroffen sind, sie verstehen können. Das fragwürdige Hin- und Herschieben von Zuständigkeiten und Kosten trägt 2019 vier Buchstaben: BTHG. Es sei an dieser Stelle erwähnt, dass 2020 ein "Reparaturgesetz" kommen soll.

Die gut gemeinte Reform der Betreuervergütung ist letztlich unentschlossen. Uns fehlt ein deutliches Signal für
beeinträchtigte Menschen und deren Helfer in unserer
Gesellschaft. Nahezu jeder Leser dieses Artikels wird
eines Tages in die Situation kommen, Hilfe in Anspruch
nehmen zu müssen, sei es in einem Krankenhaus, in
einer Wohneinrichtung oder zu Hause. Und wer ist
dann da? Was bleibt einem dann noch? Man möchte
nicht daran denken, oder? Aber seien Sie gewiss, die
Rechtlichen BetreuerInnen kämpfen weiter für die Anliegen der Bedürftigen.

Statistik 2019

Geführte Betreuungen	242
Betreuungen für Männer	146
Betreuungen für Frauen	96
Betreute in häuslicher Umgebung lebend	122
Betreute in stationären Einrichtungen lebend	120
In 2019 neu übernommene Betreuungen	15
In 2019 beendete Betreuungen	22
Ehrenamtliche BetreuerInnen in 2019	30
Ehrenamtlich geführte Betreuungen in 2019	40
Neu gewonnene ehrenamtliche BetreuerInnen	- 1

Schuldnerberatung

Wilhelmstraße 74 Tel. 02241 177816 53721 Siegburg Fax 02241 177838 E-Mail schuldnerberatung@skm-rhein-sieg.de

Königstraße 25 Tel. 02222 804750 53332 Bornheim Fax 02222 8047599 E-Mail sb-linksrheinisch@skm-rhein-sieg.de

Arm trotz Arbeit

Erstmals seit 2013 ist die Überschuldungsquote in Deutschland sowie auch im Rhein-Sieg-Kreis etwas zurückgegangen. Deutschlandweit gibt es 6,9 Millionen überschuldete Männer und Frauen; 10.000 weniger als in 2018.

Im Rhein-Sieg-Kreis waren 43.480 Menschen von Überschuldung betroffen. Damit ist die Zahl der überschuldeten Privatpersonen gesunken. Auch im Rhein-Sieg-Kreis ist ein leichter Rückgang der Quote von 8,84 auf 8,81 Prozent zu verzeichnen. Aber die Zahl der erwerbstätigen Menschen, die trotz Arbeit finanziell nicht über die Runden kommen, wächst weiter. Dies kann man dem Arbeitslosenreport der Freien Wohlfahrtspflege NRW entnehmen, der besagt: jeder/jede elfte Erwerbstätige war 2018 von Armut betroffen. Viele Erwerbstätige müssen ihr Einkommen mit Leistungen vom Jobcenter aufstocken. Die Gründe dafür sind vielfältig. Zum einen haben auch wir bei unseren Kunden festgestellt, dass die Kosten für das Wohnen gestiegen sind; in erster Linie die verbrauchs-



Im Jahr 2019 trat Alexa Fierlings als Nachfolgerin von Ralf Braun, der in die Depandance des SKM nach Bornheim gewechselt ist, die Fachbereichsleitung in der Schuldnerberatung an.

abhängigen Kosten. Einkommen, das vielleicht am Monatsende übrig wäre, wird nicht für Nebenkosten – oder Energiekostenabrechnungen angespart, sondern das Geld wird ausgegeben. Das führt zu gegebenem Zeitpunkt zwangsläufig in die Schuldenfalle.

Zum anderen sind viele Beschäftigungsverhältnisse heute unterbezahlt oder befristet und damit keine Garantie für einen gesicherten Lebensunterhalt. Nach Angaben des Diözesancaritasverbandes Köln (DICV) erhalten 17 Prozent der Vollzeitbeschäftigten in NRW einen Niedriglohn, also monatlich weniger als 2.203 Euro brutto. In Nordrhein Westfalen ging nach DICV Angaben ein Viertel aller Menschen, die Anfang 2019 Hartz IV bezogen haben, einer Erwerbstätigkeit nach (279.497/24,6 Prozent), davon wiederum 30.000 Menschen in Vollzeit. Sogenannte Aufstocker machten im Rhein-Sieg-Kreis 26,6 Prozent der Leistungsempfänger aus.

Auffällig in unserem Beratungsjahr war auch die Zunahme junger Erwachsener, die häufig keine oder nur eine abgebrochene Ausbildung vorzuweisen haben. Das diese Klientel es langfristig vergleichsweise schwieriger hat, ihren Lebensunterhalt bei steigenden Lebenshaltungskosten zu sichern, liegt auf der Hand.

Im Bereich der sogenannten Altersarmut können auch wir die Zahlen des Schuldneratlas der Creditrefom bestätigen. Danach weist der Schuldneratlas im Vergleich zu 2018 eine Zunahme an verschuldeten Rentnern über 70 Jahre um 118.000 Fälle auf 381.000 bundesweit aus. Dass entspricht einem Anstieg um 45 Prozent, wobei die Quote von 2,5 Prozent deutlich unter den Vergleichswerten anderer Altersgruppen liegt.

Der Anteil der Rentnerlnnen in unserer Beratungsstelle lag 2019 allerdings bei 11,29 Prozent. Altersarmut ist im Rhein-Sieg-Kreis ein wichtiges Thema.

Einblick

Um einen Einblick in die Schuldnerberatung zu gewinnen, mag folgendes Fallbeispiel hilfreich sein: Im Jahr 2016 kommt Herr X. zum Beratungsgespräch. Er ist 26 Jahre alt, ledig aber liiert. Seit 7 Jahren hat er einen Job beim selben Arbeitgeber, mangels abgeschlossener Berufsausbildung verdient er aber nur um



die 900 Euro netto. Das reicht erst einigermaßen aus, seit er die günstige Betriebswohnung (1 Raum Wohnung) bewohnen kann. Die ist allerdings nur eine vorübergehende Lösung, da der Raum langfristig in Büroraum umgewandelt werden soll. In den Jahren zuvor hatte das Geld hinten und vorne nicht gereicht. Nach der Trennung von der Freundin kam es zu Mietschulden und letztlich zur Räumungsklage. In dieser Zeit konnte der Klient auch diverse andere Rechnungen nicht bezahlen, da er mit dem Einkommen mal links und mal rechts Finanzlöcher stopfte, es aber nie ganz reichte. Die psychische Belastung wuchs, die Überforderung in gleichem Maße. Eine Aussicht auf Besserung durch Lohnerhöhung schied wegen der fehlenden Ausbildung aus.

Wir begleiteten Herrn X. 2-3 Jahre durch sein Leben, indem wir regelmäßig Gläubiger anschrieben und mit ihm das Durchhalten des erstellten Haushaltsplanes erarbeiteten. Ein Privatinsolvenzverfahren hätte ansonsten keine Aussicht auf Erfolg gehabt. Mittlerweile gab es dann – nach einer Weiterbildung – eine Lohnerhöhung. Ende 2019 konnte der Insolvenzantrag gestellt werden.



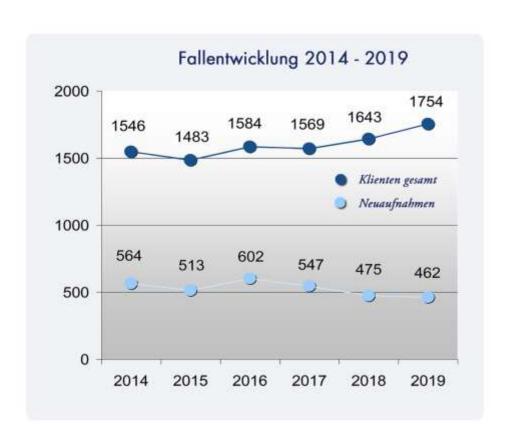
Monika Bähr, Vorstandsvorsitzende des SKM und Alexa Fierlings, Fachbereichsleiterin der Schuldnerberatung, begrüßten den Bundestagsabgeordneten Sebastian Hartmann, der sich im Beratungszentrum Siegburg über die Schuldnerberatung des SKM informierte.

Ausblick

In unserer Beratung wird uns auch in Zukunft nicht weniger Not begegnen. "Die Ampel bleibt rot", so der Geschäftsführer der Creditreform, die den genannten Schuldneratlas jährlich veröffentlicht.

Der Konsum wird weiterhin stattfinden und ist durch das Internet, die schnelle Bestellung per Smartphone, einfacher denn je. Online Banking und Bankkarte ersetzen den Bargeldverkehr, bei dem man aber sehen konnte, was noch da ist an Geld. Der Kontenstand wird nicht regelmäßig geprüft, der klassische Bankauszug ist ausgestorben. Finanzkompetenz wird nicht mehr in gleichem Maße an die nächste Generation weitergegeben wie vor 30 Jahren. Steigende Nebenkosten sowie kaum bezahlbare Mietpreise, insbesondere bei Neuvermietungen, erschweren zusätzlich die Arbeitsaufnahme in einem anderen Ort. Andererseits veranlasst natürlich auch Mietnomadentum zu einer kritischeren Vermieterposition.

Unsere Fallzahlen aus Januar belegen jedenfalls, dass auch in 2020 die voraussichtlichen Beratungsfälle nicht wesentlich weniger werden, wenn überhaupt. Auch wenn es eigentlich schade ist, dass Schuldnerberatung für Privatpersonen in diesem Umfang überhaupt nötig ist, so gut ist es, dass es sie gibt. Und so machen wir voller Elan weiter.



SinA - ein neues Projekt für JobJob

Die Beratungsstelle JobJob ist auch weiterhin gut besucht gewesen, etwa 800 Ratsuchende aus dem Rhein-Sieg Kreis haben im Jahr 2019 unsere Beratung an den drei Standorten Siegburg, Eitorf, Bornheim in Anspruch genommen, Häufig wurde Unterstützung bei der Berufsplanung und bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen erbeten, sowie beim Antrags auf Leistungen bei Jobcentern und Arbeitsagenturen. Und natürlich beim Erklären von Bescheiden. Auch die Formulierung von Änderungsanträgen an die Behörden hat einen großen Raum eingenommen. Aber das sind nicht die einzigen Anliegen unserer Besucher. Die Grafik (rechts) zeigt, wie groß die Bandbreite an Themen ist, mit denen die Menschen zu uns kommen. Umso mehr freuen wir uns, dass das JobJob-Team in Siegburg auch in 2019 wieder Zuwachs durch engagierte ehrenamtliche Helferlinen bekommen hat.

SinA - Stark für Arbeit und Ausbildung

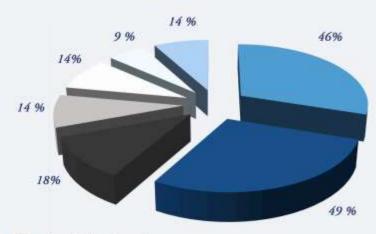
Dieses neue Projekt wird finanziert durch die Aktion Neue Nachbarn. Der DiCV Köln begleitet die Mitarbeiterinnen in allen fachlichen Fragen, Seit 1. Juli 2019 können wir deshalb besser auf den Beratungsbedarf Geflüchteter eingehen, die auf dem Arbeitsmarkt noch Integrationsschwierigkeiten haben. Neben intensiver Beratung einzelner Personen unterbreiten wir verschiedene Bildungsangebote: In enger Kooperation mit der Flüchtlingsberatung des SKM erfreut sich das Nachhilfeangebot für Geflüchtete in der Kempstraße 1 in Siegburg großer Beliebtheit. Dazu hat auch die neue Deutschlehrerin beigetragen, die gemeinsam mit den Ehrenamtlichen "Nachhilfe für Schule/Beruf" und "Deutsch leichter lernen" anbietet. Wir freuen uns über neue SchülerInnen: immer donnerstags von 17:30 -19:30 Uhr. Im vergangenen Jahr gab es eine Betriebsbesichtigung im Seniorenheim. Ein Teilnehmer konnte nach einem Gespräch mit den Mitarbeitern kurzfristig ein Praktikum beginnen.

Auch ein Büroorganisationskurs stand auf dem Pro-

Mit der Flüchtlingshilfe in Bornheim-Hersel waren wir Veranstalter einer dreitägige Themenreihe "Arbeiten in Deutschland".

2020 sind weitere Veranstaltungen geplant. Ankündigungen sind auf der Webseite von JobJob zu finden.

Diagramm: Beratungsthemen 2019



- Berufliche Entwicklung
- Sozialrecht
- Gesundheit/Familie
- Migrationsspezifische Fragen
- Gesundheit/Familie
 - Arbeitsrecht
- Wirtschaftliche Situation

Statistik

SinA: 108 Beratungen, 49 Einzelpersonen Alter: 17 bis 52 Jahre, 14 Nationalitäten

JobJob: 795 Beratungen (259 Erstberatungen, 536 Folgeberatungen), Frauen 44 Prozent, Männner 56

Prozent,

Migrationshintergrund: 57 Prozent der TeilnehmerInnen

JobJob-Betriebsbesichtigung im Rahmen des neuen Projektes SinA - Stark in Arbeit und Ausbildung der Aktion Neue Nachbarn im Erzbistum Köln .



Erfolgsaussichten in der Resozialisierungsarbeit

Zu 100 Prozent war im Jahr 2019 die Resozialisierung im Siegburger Don-Bosco-Haus ausgelastet: mit 97,94 Prozent stieg der Wert leicht im Vergleich zu 96,74 Prozent im Jahr 2018 und blieb auf dem hohen Niveau der Vorjahre.

Der Fachbereich Resozialiserung bildet mit der Wohnungslosenhilfe des SKM den Hilfeverbund Don-Dosco-Haus in Siegburg. Die Erfolgsquote des Jahres 2019 lag bei 45 Prozent (in 2018: 47 Prozent). Das heißt, dass beinahe die Hälfte der Teilnehmer der Resozialisierungsmaßnahme in ein eigenständiges Leben entlassen werden konnte. Die Eigenständigkeit setzt sich nach unserer Auffassung aus mehreren Kriterien zusammen: Bestreiten des Lebensunterhalts vom Erwerbseinkommen oder Ausbildungslohn, Bezug einer eigenen Wohnung bei gleichzeitiger Wohnfähigkeit, geregelte Schuldensituation (schuldenfrei oder realistische Schuldenregulierung, beziehungsweise erfolgsversprechende Privatinsolvenz) und keine erneute Straffälligkeit (normkonformes Leben).



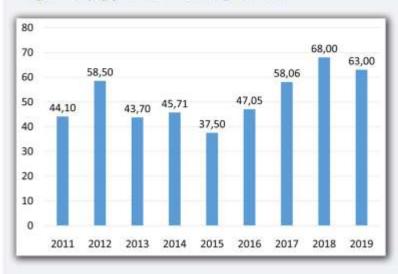
Darüber hinaus sind 18 Prozent (in 2018: 22 Prozent) der aus der Einrichtung Entlassenen in eigene Wohnungen gezogen, wo sie entweder weiterhin im Bezug von Hartz IV verbleiben oder aber auf andere wohlfahrtsstaatliche Hilfen angewiesen sind. Beide Personengruppen erzielten ein positives Gesamtergebnis von 63 Prozent. Für die künftige Arbeit ist sowohl die Analyse des Erfolgs als auch Misserfolgs von Relevanz.

Hintergründe des Erfolges

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer (bis zur Entlassung aus der Einrichtung) betrug 342 Tage (2018: 414). Es bedeutet lediglich, dass die Fluktuation gering war. Um kein unvollständiges Bild über das Ergebnis zu kolportieren, müssen die Angaben um die Zahl derjenigen ergänzt werden, die zum 31. Dezember 2019 im Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis standen und die Maßnahme in 2020 fortsetzen werden. Es sind 58,8 Prozent der Teilnehmer, die in dieser Hinsicht eine positive Prognose haben. Somit kann man von überwiegendem, überdurchschnittlichem Erfolg sprechen.

Die Mehrheit der Teilnehmer war anfangs verschuldet. Die Entschuldung bot die einfachste psychische Entlastungsmöglichkeit, die weitere Schritte in der Resozialisierung ermöglichte. Dank der SKM-Schuldnerberatung konnten mehrere Privatinsolvenzverfahren eingeleitet werden. Die Einteilung der Gelder erschloss die Möglichkeit, Tilgungen von geringfügigen Forderungen vorzunehmen. Die Kooperation mit den Teilnehmern, die auf einen Teil des Taschengeldes verzichten mussten, war problemlos. Bei der Entschuldung ging es hauptsächlich um das Wecken eines Bewusstseins für den vernünftigen Umgang mit Geld. Denn die Hauptursache der Verschuldung war eine aus der Unreife resultierende Irrationalität, ein verantwortungsloses Leben und Konsum über die ökonomischen Verhältnisse. Im zweiten Schritt ging es um das Erreichen von Leistungsfähigkeit und -bereitschaft. Es mussten aus der Sozialisation stammende, massive Defizite wie mangelndes Durchhaltevermögen und unzureichende Frustrationstoleranz aufgearbeitet werden. Doch erst ein tragfähiges Weltbild, das auch die großen Sinnfragen zu beantworten versucht, weckte die notwendige Motivation, sich anzustrengen und Leistung zu erbringen. Die Leistungsträger unter den Teilnehmern - gefragt nach der eigenen Motivation - antworteten immer gleich: Man habe für sich in der Arbeit oder Ausbildung ein überzeugendes Lebensziel gefunden und Beziehungen geknüpft, die Sicherheit und Geborgenheit vermittelten. Werte, die sie aus desolater Kindheit nicht kannten. Da die Teilnehmer, die einen Lohn erzielten, sich finanziell viel besser standen, als die arbeitslosen





Bewohner, hat sich die monetäre Entlohnung der Arbeitsleistung zu der stärksten Motivation entwickelt, einer geregelten Arbeit oder Ausbildung nachzugehen. Bewohner, die den Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes noch nicht gewachsen waren, hat man stufenweise an regelmäßige Arbeit herangeführt: im Rahmen der Arbeitstherapie bei der Siegburger Tafel durchaus mit Eigenverantwortung in der selbstständigen Ausgabe von Lebensmitteln. Als neue Initiative kam der Einsatz der Bewohner in der Kleiderkammer hinzu.

Im Jahr 2019 feierte der SKM mit den Fachdiensten Resozialisierung und Wohnungslosenhilfe gemeinsam mit vielen Gästen das 25-jährige Bestehen des Siegburger Don-Bosco-Hauses.





Die Bundestagsabgeordneten Nicole Westig (Bild links) und Elisabeth Winkelmeier-Becker (Bild unten) besuchten im Jahr 2019 das Siegburger Don-Bosco-Haus und wurden von Monika Bähr (Vorstandvorsitzende des SKM), Dr. Werner Christmann (Fachbereichsleiter Resozialisierung und Bert Becker (Fachbereichsleiter Wohnungslosenhilfe) zu einem informativen Rundgang durch die Bereiche Resozialisierung und Wohnunglosenhilfe begrüßt.

Die dort ehrenamtlich tätigen Damen begrüßten diese Idee und empfanden die Hilfe der jungen tatkräftigen Männer als große Entlastung. An die erste Stelle rückte jedoch nach unserer Auffassung das Phänomen der Beziehung als Grundlage für den Erfolg. Für viele ist das Don-Bosco-Haus zum Familienersatz geworden. Man begegnete den Teilnehmern mit Respekt und Empathie. Die meisten Teilnehmer spiegelten nach gewisser Eingewöhnungszeit diese Umgangsform wider. Das trug zu einer entspannten und freundlichen Atmosphäre bei.

Die gute Stimmung animierte Betreuerinnen und Bewohner zu gemeinsamen Ausflügen, wie Kletterpark in
Hennef, Wanderungen, anstrengende Radtouren und
andere sportliche Aktivitäten, die die Gruppendynamik
beflügelten, die körperliche und psychische Leistungsfähigkeit förderten, Beziehungen untereinander stärkten
und das Suchtverhalten zuweilen vergessen ließen.
Die Beziehung als Grundlage ermöglichte schließlich
die Umsetzung der bekannten Methoden. Die Teilnehmer übernahmen unterbewusst/unbewusst einige vorgelebte positive Verhaltensmuster. Ein Lernen am Vorbild bekam somit in der Vermittlung von Werten einen
großen Stellenwert.



Hintergründe des Misserfolges

Der Misserfolg lässt sich ziemlich genau verorten. Wenn bei einem erfolglosen Teilnehmer die hier identifizierten Unreife-Symptome zum größten Teil vorhanden waren, und zwar

- unzureichende Willenskraft/Durchhaltevermögen
- Unfähigkeit zur Steuerung der Triebe und Emotionen
- Narzissmus
- mangelndes Unrechtbewusstsein (Gewissendefekt)
- mangelndes Verantwortungsbewusstsein
- primitives Weltbild, verminderte Intelligenz,

gab es keinen Anhaltspunkt, den man hätte nutzen können, um mit den bekannten Methoden eine Verhaltensänderung herbeizuführen. Darüber hinaus war die Unfähigkeit zur Steuerung der Triebe und Emotionen mit einer Drogenabhängigkeit verbunden, die einer Therapie bedurfte. Die Vermittlung eines Therapieplatzes war sehr aufwendig, dennoch -wo die Kooperationsbereitschaft vorhanden war- ist sie umgesetzt worden.

Aus den Justizvollzugsanstalten bewarben sich Süchtige, die am Methadon-Programm teilnahmen. Es hat sich jedoch herausgestellt, dass die Resozialisierungsziele in dem hier vorhandenen Rahmen nicht erreicht werden konnten. Diese Teilnehmer stellten darüber hinaus aufgrund des Beikonsums ein erhebliches Problem dar, so dass man sich für die Zukunft entschlossen hat, Methadon-Patienten von der Aufnahme in unsere Resozialisierungseinrichtung auszuschließen. In einigen Fällen mündeten die frühkindlichen Entwicklungsstörungen in Psychosen, die jedoch erst während der Maßnahme zum Vorschein kamen. Die Zusammenarbeit mit ambulanten Therapeuten und der Tagesklinik hatte allerdings nur mäßigen Erfolg. Niemand ist jedoch ohne Vermittlung in eine adäquate Hilfe des Heims verwiesen worden. Die Fürsorgepflicht stand im Vordergrund. Auch diejenigen, die für die Arbeitswelt erforderlich Fähigkeiten (wie z. B. Durchhaltevermögen) trotz aller Bemühungen nicht entwickeln konnten, sind in Wohnungen oder andere Unterkünfte vermittelt worden (18 Prozent der Teilnehmer).

Allgem. Sozialberatung

Vielfältige Herausforderungen

Im vergangenen Jahr konnten wir einigen Menschen dabei helfen, eine bestehende Stromsperre aufzuheben oder eine drohende Stromsperre zu verhindern und sie in weiteren Terminen so beraten, dass die Existenzsicherung gewährleistet wurde:

Beispielsweise kam Herr C. aus Lohmar in die Beratung, da er seit mehreren Wochen keinen Strom mehr in seiner Wohnung hatte und die für ihn unbewohnbar wurde. Wir halfen ihm, die notwendigen Telefonate mit dem Energieversorger zu führen, Kontakt mit dem Sozialamt aufzunehmen und einen Dauerauftrag bei der Bank einzurichten. So war es möglich, dass die Stromversorgung innerhalb einer Woche wiederhergestellt wurde.

Statistische Angaben

Erstberatungen: 157

Herkunft:

Deutsch 116, Migration 41

Ausgewählte Angaben zur Lebenssituation:

Alleinerziehend 35, Asyl 6,

Behinderung 8, Psychisch Kranke 16

Beratungsinhalte:

Finanzielle Probleme/Existenzsicherung 110

Sozialleistungen durchsetzen 44

Verschuldung 21, Gesetzliche Betreuung 3

Drohender Wohnungsverlust 3

Eheprobleme 3, Erziehungsprobleme 3

Beratung wegen Berufsbetreuung 5

Betreuung einrichten 4

Mobiler Sozialer Dienst 3

Fragen zur Pflege 1

Energieschulden 18

Mietschulden 7

Sonstiges (multiple Problemlagen) 74

Die Allgemeine Sozialberatung des SKM ist eine wichtige institutionelle Anlaufstelle, die Menschen mit den unterschiedlichsten Problemlagen kostenfrei zur Verfügung steht. Das Bild zeigt rechts Esther Nehm (ASB) und links Rebecca Baston (JobJob).

Da sich im Laufe der Beratungsgespräche herausstellte, dass es bei Herrn C. komplexe finanzielle Probleme gab, auch aufgrund von Beschäftigung im Niedriglohnsektor, wurden Termine mit der Schuldnerberatung ausgemacht und er bekam außerdem weiterführende Unterstützung durch das Hilfsangebot der Wohnungsnotfallhilfe

Herr K. aus Siegburg fand gute Unterstützung in der Krebsberatung eines anderen Fachdienstes, schwangere Frauen wie Frau C. aus Siegburg vermittelten wir an Dienste, die Schwangerenberatung anbieten.

Oft kommen Menschen mit Antragsformularen zu uns; wir helfen beim Ausfüllen der Papiere, so dass notwendige Leistungen rechtzeitig beantragt werden. Vielfach gehört zur Beratung die Information über mögliche Leistungen, die den Ratsuchenden noch nicht bekannt waren: Herr K. aus Hennef zum Beispiel konnte so einen Mehrbedarf aufgrund seiner Behinderung beim zuständigen Jobcenter beantragen und außerdem einen Antrag auf Pflegegeld stellen, so dass nun die Gefahr abgewendet wurde, in die Überschuldung zu geraten.



Luisenstraße 111a Tel. 02241 590100 53721 Siegburg Fax 02241 958652 E-Mail wohnungslosenhilfe@skm-rhein-sieg.de

...und die Hoffnung stirbt zuletzt

Immer mehr Menschen benötigen "Endlich ein Zuhause"!

Es erscheint mittlerweile müßig, wenn wir in jedem Jahresbericht über neue Negativrekorde in unserem Fachbereich "Wohnungslosenhilfe" schreiben müssen. Die Zahlen der bei uns Hilfesuchenden geht durch die Decke, stellt die MitarbeiterInnen vor eine fast unlösbare Flut von Einzelschicksalen. Zugleich müssen wir mit ansehen, wie alle Hilfesysteme "volllaufen" mit Wohnungssuchenden – oder besser gesagt mit

"Wohnungshoffenden". Es ist eine sehr stille Katastrophe, die sich in einem sehr reichen Land abspielt. Auch wenn die Sorge um Obdachlose, die im Winter auf der Straße leben, wichtig ist, so widmen sich schließlich alle Initiativen und auch die jährlich in der kalten Jahreszeit wiederkehrenden Presseberichte über Menschen, die draußen leben, nur einer sehr geringen Zahl von Betroffenen.

Das NRW-Programm "Endlich ein Zuhause" ermöglichte die Anschaffung eines Wohnmobiles für die aufsuchende Arbeit der Wohnungslosenhilfe. Der SKM kooperiert hier mit den Städten Lohmar und Hennef.



Nach zweijähriger Bauzeit feierte der SKM die Einweihung des Wohnhauses Donawitzstraße am 15.11.2019 gemeinsam mit vielen Gästen.



Die Dunkelziffer derer, die ihr Schicksal anders anpacken und bei wechselnden Bekannten und Verwandten auf der Couch schlafen, im schwierigen Umfeld von kommunalen Notunterkünften leben, in Frauenhäusern ausharren, auf Campingplätzen Quartier nehmen oder in prekärem Wohnraum hausen, ist erheblich höher.

Gleichzeitig müssen wir beobachten, dass alle Bemühungen, den öffentlich geförderten Wohnungsbau voranzutreiben, um erschwinglichen Wohnraum im Rhein-Sieg-Kreis zu schaffen, in 19 eigenverantwortlichen Kommunen nicht vorankommen, bis auf wenige Ausnahmen sogar eher rückläufig bleiben. Das wird sich auch nicht ändern, solange öffentlich geförderte Wohnungen, der sogenannte "soziale Wohnungsbau", bei den Bürgern, die ja Wähler sind, als Bedrohung der nachbarschaftlichen Ruhe wahrgenommen wird. So pflanzt sich die Angst vor den "neuen Fremden" im eigenen sozialen Umfeld offenbar bis zu den Kommunalpolitikern fort. Und wenn dann noch Umwelt und Artenschutz neuen Bauprojekten entgegenstehen, so spielt dies dem bürgerlichen Ruhe- und Sicherheitsbedürfnis zusätzlich in die Karten.

Würde denn ein intensiver Ausbau des öffentlich geförderten Wohnungsbaus den vielen Betroffenen überhaupt helfen können?

Ja, natürlich, denn jede neue Wohnung hilft, wenn die am unteren Ende-frei werdenden Wohnungen für "Wohnungshoffende" erschwinglich bleiben. Ein Mietpreisdeckel könnte da zusätzlich helfen. Aber weder dieser, noch Quoten im öffentlich geförderten Wohnraum. Dabei wäre es wichtig, wenn auch die am Ende der Kette merkten, dass wieder mehr Fluktuation auf dem Wohnungsmarkt entsteht. Denn die Hoffnung stirbt zuletzt...

Aufgrund der beunruhigend wachsenden Zahl Betroffener musste auch der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW erkennen, dass jeder wohnungslose Mensch einer zuviel ist. Viele Städte im Land, wie auch der Rhein-Sieg-Kreis, stehen vor wachsenden Problemen bei der Bekämpfung von Obdachlosigkeit. Der Minister hat daher in Absprache mit verschiedenen Akteuren die Landesinitiative "Endlich ein ZUHAUSE!" ins Leben gerufen. Die Wichtigkeit dieser Initiative wird auch dadurch deutlich, dass der Landtag 2019 die Haushaltsmittel für den Wohnungslosenbereich um drei Millionen Euro auf 4.850.000 Euro aufgestockt hat. Ab 2020 sollen diese Mittel nochmals um zwei Millionen Euro auf dann 6.850.000 Euro erhöht werden.

Zur Verbesserung der Wohnraumversorgung hat Minister Laumann zudem mit Vertretern der Wohnungswirtschaft eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, um Wohnungsverluste zu vermeiden und wohnungslose Menschen besser und schneller mit Wohnraum zu versorgen. Die Ernsthaftigkeit ihrer Absichten wird die Wohnungswirtschaft aber noch beweisen müssen. Unterschriften sind noch keine Taten!

Begonnen wurde mit den 20 Kreisen und Kommunen in NRW, in denen statistisch besonders viele Menschen von Wohnungslosigkeit betroffen sind. Zu diesen gehört eben auch der Rhein-Sieg-Kreis! Mit der Förderung soll den Kommunen ermöglicht werden, die präventiven und nachgehenden Wohnungsnotfallhilfen personell zu verstärken sowie eine intensive Wohnraumakquise zu betreiben.

Im Einverständnis mit der Kreisverwaltung und weiteren kreisangehörigen Kommunen konnte der SKM ein Hilfeprogramm mit drei "Modulen" beginnen:

- Wohnungsakquise-Hilfe und Fachberatung im linksrheinischen Kreis
- Wohnungsakquise-Hilfe und Fachberatung für Frauen kreisweit, als Kooperation zwischen SKM und SkF
- Aufsuchende Beratung mit dem Beratungsmobil an ausgewählten kommunalen Unterkünften, Campingplätzen und Brennpunkten.

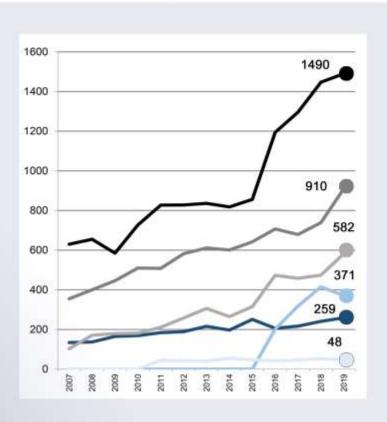
Viele Betroffene bekamen hier erstmalig engagierte Kümmerer(innen).

Im August und September konnten vier Sozialarbeiterinnen eingestellt werden, die versuchen, die Ziele der Landesinitiative im Rhein-Sieg-Kreis umzusetzen.

2019 zählt die Wohnungslosenhilfe insgesamt 1438 Hilfesuchende, allein in der Fachberatungsstelle waren es 910 nach 736 im Vorjahr. In 2019 nutzten 582 (2018: 474) Personen die Einrichtung als Postadresse, was einen großen Verwaltungsaufwand bedeutet! Diese Frauen und Männer könnten ohne diese Möglichkeit keine Leistungen beim Jobcenter, bei der Agentur für Arbeit oder eine Krankenversicherung beanspruchen!

Die Fachstelle für Wohnungsnotfallhilfe setzt nach der dreijährigen NRW-Projektzeit die Arbeit selbstständig fort und nahm 2019 zu 371 akut durch Kündigung bedrohten Menschen Kontakt auf. Sie ist nun unter anderem finanziert durch den Landschaftsverband Rheinland und die kooperierenden Kommunen Siegburg, Troisdorf, Hennef, Königswinter, Niederkassel, Eitorf und Lohmar.

Zahlen aus der Fachberatung und der Wohnungslosenhilfe 2007 - 2019



Statistik aus den einzelnen Bereichen

In Klammern die Zahlen aus dem Jahr 2018

Fachberatungsstelle

Gesamt	[736]	910 / 100%
Männer	(562)	645 / 70,88%
Frauen	[174]	265 / 29,12%
Neuzugänge	(409)	497 / 54,62%

Hiervon Erreichbarkeitsadressen

Gesamt	(474) 5	82 / 100%
Männer	(363) 4	13 / 70,96%
Frauen	(111) 1	69 / 29,04%
Neuzugänge	(259) 3	306 / 52,58%

Notschlafstelle

Gesamt	(241)	259	1	100%
Männer	(199)	207	1	79,92%
Frauen	(42)	52	1	20.08%

Betreuung in städtischen Unterkünften (auf 4199 Übernachtungen)

Gesamt	(106)	93	/ 100%
Männer	(97)	86	/ 81,13%
Frauen	(9)	7	/ 6,60%

Betreutes Wohnen

Gesamt	(71)	76	/ 100%
Männer	(58)	63	/ 82,89%
Frauen	(13)	13	/ 17,11%

Keine Kinder im Obdach

Kontaktierte Familien seit Beginn (196) 221 Kinder in diesen Familien seit Beginn (390) 439 Im Jahr neu kontaktierte Familien (19) 16 davon im Jahr intensiv begleitete Familien (53) 52 Kinder in diesen Familien (129) 139

Neue Landesinitiative - seit August/September (WA weibl. / WA männl. / Mobil / Gesamt)

24	23	29	76
0	17	19	36
24	6	10	40

Fachstelle Wohnungsnotfallhilfe

Gesamt	(414)	371 / 100%
Männer	(256)	230 / 61,99%
Frauen	(158)	141 / 38,01%
Neuzuaänae	(272)	244 / 65,77%

- Wohnungslosenhilfe gesamt
- Fachberatungsstelle
 - Erreichbarkeit über die Fachberatungsstelle
 - Fachstelle Wohnungsnotfallhilfe
- Notschlafstelle
 - Keine Kinder im Obdach

Sie bleiben in der gewohnten Umgebung - wir kaufen für Sie ein

Der Senioreneinkaufsdienst in Siegburg im Jahr 2019

Wir wissen ... die meisten Senioren möchten auch im Alter in ihrer vertrauten Umgebung bleiben - auch wenn sie auf Hilfe angewiesen sind. Damit ihnen das möglich ist, hat die Paul und Helena Schmitz-Stiftung der Kreisstadt Siegburg in Zusammenarbeit mit dem SKM im Jahr 2012 einen Senioreneinkaufs- und Begleitdienst für den Bereich der Kreisstadt Siegburg ins Leben gerufen. Er bietet allen Seniorinnen und Senioren, die ihren Wohnsitz im Stadtgebiet der Kreisstadt Siegburg und mindestens das 60. Lebensjahr vollendet haben, die Möglichkeit, Einkäufe zur Deckung des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Getränke, Medikamente) von einer zuverlässigen, städtischen Mitarbeiterin tätigen zu lassen. In besonderen Fällen ist auch die Begleitung zu Bank- und/oder Behördengängen sowie Arztbesuchen möglich.

Die Kunden können montags bis donnerstags ihre Bestellungen telefonisch, per Email oder Fax aufgeben, die Mitarbeiterin liefert diese von Montag bis Freitag vormittags aus. Der Service selbst ist kostenlos, nur die Einkäufe müssen bezahlt werden.

Statistik 2019

Einkaufsaufträge 528 Begleitungen 228

Auch 2019 nahmen wieder viele ältere Menschen die Hilfe des Senioreneinkaufsdienstes über unsere Hotline in Anspruch. Die Hilfe ist eine wichtige feste Institution im Siegburger Stadtgebiet.



Sozialpsychiatrisches Zentrum (SPZ)

Adolf-Kolping-Str. 5 53342 Meckenheim Tel. 02225 999760 Fax 02225 9997622

E-Mail spz@skm-rhein-sieg.de

Königstraße 25 53332 Bornheim Tel. 02222 8047517 Fax 02225 9997622

E-Mail spz@skm-rhein-sieg.de

"Wir alle haben eine psychische Gesundheit, um die wir uns mal kümmern sollten - wie um unsere Zähne."

Dominique de Marné, Buchautorin, die mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung lebt



Das Sozialpsychiatrische Zentrum (SPZ) für den linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis, eine Einrichtung der gemeindenahen psychiatrischen Versorgung, bietet psychisch Kranken und Menschen aus deren sozialem Umfeld Informationen, Rat und konkrete Hilfen an. Die Angebote orientieren sich an den individuellen Fähigkeiten und persönlichen Bedürfnissen der einzelnen Personen.

Von den ersten Krankheitssymptomen bis zu einem Einstieg in das Hilfesystem dauert es bei psychischen Erkrankungen in Deutschland oft Jahre, in denen die Krankheit Zeit hat sich zu verfestigen. Ursachen dafür gibt es viele. Zum einen gibt es noch zu wenig Wissen über die verschiedenen Erkrankungen, zum anderen gilt es häufig immer noch als ein Zeichen von Schwäche eine psychische Erkrankung zuzugeben. Viele Erkrankte haben zudem Angst vor den Reaktionen des Umfeldes. Dabei gilt als gesichert: Je eher eine psychische Erkrankung entdeckt wird, desto besser und mit größeren Heilungschancen kann sie behandelt werden. Leider gibt es noch keine Vorsorgeuntersuchungen wie beispielsweise bei der Krebsvorsorge. Aber es gibt flächendeckend Beratungsstellen in NRW, die kostenfrei, schnell, vertraulich und wohnortnah mit Rat und Unterstützung bei Krisen, beginnenden Krisen oder auch nur für Fragen zur Verfügung stehen. Das Sozialpsychiatrische Zentrum (SPZ) in Meckenheim mit der Außenstelle in Bornheim ist so ein Ort. Kommen Sie zu uns, rufen Sie uns an oder mailen Sie uns, wenn Sie als Betroffene/r, Angehörige/r, Kollege/in oder Freund/in merken, irgendwas mit der psychischen Gesundheit ist nicht im Gleichgewicht. Wir beraten, erklären und vermitteln mit unseren verschiedenen Fachdiensten. Damit ist der erste wichtige Schritt getan!

Ambulant aufsuchender Dienst (AaD)

2019 wurden 523 Menschen von den Mitarbeiterinnen des AaD betreut, 201 Personen waren älter als
60 Jahre. Schwerpunktmäßig ging es um die Beratungen von Betroffenen oder Angehörigen, um Krisenintervention, um Clearingverfahren oder um die Nachsorge nach Krankenhausaufenthalten. Positiv im vergangenen Jahr war, dass wir durch die Stellenaufstockung die Arbeit intensivieren konnten und mehr Zeit
für den einzelnen Betroffenen hatten. Sehr intensiv gestaltete sich die Strukturarbeit. Gerade auch im gerontopsychiatrischen Bereich, klären wir in zahlreichen öffentlichen Veranstaltung und Gremien über Angebote,
Hilfen und Zugangswege bei einer Erkrankung auf.

Mit einem Kooperationsvertrag bekräftigen die Caritas Suchthilfe und das SPZ. Meckenheim ihre Zusammenarbeit im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis. Kernpunkte der Kooperation sind eine engere Zusammenarbeit bei den Aufsuchenden Diensten und die gemeinsame Gruppe "Bärenstark" für Kinder aus sucht- und/oder psychisch belasteten Familien.



jaKoB (Kontakt und Beratung für Jung und Alt)

Großen Zuspruch finden die Kontakt- und Beratungsstellen in Meckenheim und Bornheim. Sie sind niedrigschwelliger Treffpunkt mit einem Angebot für Menschen
in psychischen Krisen. Hier kann man sich zwanglos
treffen, Menschen kennenlernen, sich beraten lassen
und auf eine angenehme Weise Freizeit verbringen.
Neben dem offenen Treffen findet man hier auch Gruppenangebote, unsere Selbsthilfegruppe "Plan B" hat
sich neu organisiert und trifft sich regemäßig in Rheinbach und Meckenheim.

Zahlreiche Infoveranstaltungen mit beeindruckenden Vortragenden zu spezifischen Themen (Angsterkrankung, Krisenbewältigung), hatten wir ebenso im Programm, wie auch unsere traditionelle Krimilesung. Höhepunkt der Kontaktstelle war sicherlich die Städtetour nach Berlin mit dem Besuch des Bundestages im Sommer.

2020 werden wir uns in unseren Veranstaltungen weiter Fachthemen widmen (Demenz, Suizid bei Jugendlichen, bipolare Störung, Achtsamkeit), aber auch eine Dichterlesung ist geplant.



Das Sozialpsychiatrische Zentrum (SPZ) in der Adolf-Kolping-Straße ist in Meckenheim zu einer festen Institution geworden.

Betreutes Wohnen (BeWo)

Unser Betreutes Wohnen ermöglicht psychisch erkrankten Menschen ein Leben außerhalb psychiatrischer Einrichtungen mitten in der Gemeinde. Sie leben selbstständig in der eigenen Wohnung und erhalten individuelle Begleitung nach Absprache durch unser Fachpersonal. 35 Klienten wurden im vergangenen Jahr von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im SPZ betreut. Das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 45 Prozent. Möglich machte das die stabile Personallage: aber auch die gute Qualität der geleisteten Arbeit schlägt sich hier nieder.

Tagesstätte

Das Angebot der Tagesstätte richtet sich an psychisch erkrankte Menschen, die Hilfe bei der Gestaltung ihres Alltags und der Tagesstruktur benötigen. Aufgrund ihrer Beeinträchtigung können sie weder auf dem freien Arbeitsmarkt noch in Werkstätten für Menschen mit Behinderung tätig sein. Tagesstätten bieten Menschen mit psychischen Problemen eine verlässliche Tagesstruktur und unterstützen sie in der Planung und Umsetzung ihrer individuellen Ziele. Abgestimmt auf die Fähigkeiten und persönlichen Interessen des Einzelnen steht den Besucherinnen und Besuchern der Tagesstätte ein vielfältiges Angebot zur Verfügung: Handwerk, Gesprächsangebote (Einzel und Gruppe), PC gestütztes Konzentrationstraining mit den Programmen "Cogpack" und Freshminder"; es gibt Entspannungstrainings, wir gehen Spazieren, spielen, treiben Sport und kochen.

Die Auslastung hat sich gegenüber 2018 im vergangenen Jahr deutlich verbessert. Die in den vergangenen zwei Jahren angestoßenen Maßnahmen (Angebotsausweitung, klarere Öffnungszeiten, stabile personelle Ausstattung) zeigen Wirkung und haben deutlich zur Attraktivität der Tagesstätte beigetragen. Über das Jahr wurden bei 11 Plätzen, 22 Besucher in der Tagestätte betreut.

Im nächsten Jahresbericht wird es die Überschriften "Betreutes Wohnen" und "Tagestätte" so nicht mehr geben. Im Zuge der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) ist ab 2020 offiziell die Rede von "Sozialer Teilhabe Erwachsener" mit den Fachmodulen "Wohnen" und "Tagestruktur". Die Antrags- und Abrechnungsmodalitäten, aber auch die Zugangswege und Voraussetzungen ändern sich grundlegend, und noch sind viele Detailfragen nicht geklärt, die Unsicherheit bei Leistungsberechtigten und Leistungsträgern ist aktuell groß. Die Umstellung bindet viele Ressourcen, die im Alltag eigentlich so nicht zur Verfügung stehen, da die Anzahl der Leistungsberechtigen nicht geringer wird.

ADele (mit Alzheimer und Depressionen leben)

Bewährte Angebote von ADele wie die Angehörigengruppen, das MusikCafé ADele, die Beratungsstelle, sowie die Organisation und Begleitung des häuslichen Entlastungsdienstes durch die ehrenamtlichen Demenzbegleiterinnen waren natürlich auch 2019 "Kerngeschäft" im Fachdienst. Darüber hinaus organisierten wir unter anderem eine Angehörigenschulung in Rheinbach und eine Demenzbegleiterschulung in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk und dem GFO Klostergarten in Bornheim-Merten. Ebenfalls in Merten starteten wir 2019 mit einer weiteren Angehörigengruppe.



Fips (Familien in psychischen Krisen)

Neben vielen Einzel- und Familienberatungen sind 2019 besonders hervorzuheben der Ausflug mit Eltern und Kindern ins Phantasialand, ins Bubenheimer Spieleland, die Teilnahme an der Sportwoche in Meckenheim und, als Höhepunkt, die Wochenendfreizeit mit zahlreichen Familien in das Bergische Land.

Das Elterncafé in Meckenheim erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit. 2019 haben wir auch am Standort Bornheim ein Elterncafé neu eröffnet.

In Zusammenarbeit mit der Suchtkrankenhilfe der Caritas fand auch 2019 unsere psychoedukative Gruppe "Bärenstark" für Kinder aus psychisch belasteten Familien statt. Durch einen neuen Kooperationsvertrag mit dem Caritasverband und dem gemeinsamen Flyer "Bärenstark" haben wir die Zusammenarbeit noch einmal intensiviert.

Zuverdienst

Mit dem Angebot "Beschäftigung als Zuverdienst" bieten wir in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Rheinland eine zusätzliche berufliche Alternative für Menschen mit einer psychischen Erkrankung zur Beschäftigung in einer Behindertenwerkstatt, tagesstrukturierenden Angeboten oder dem Besuch unserer Tagesstätte an. Hier ist es uns gelungen eine Stelle in der Hauswirtschaft dauerhaft zu besetzen und es zeigt sich im Alltag, dass dies eindeutig eine Bereicherung unseres Teams und der Arbeit ist.

Abschluss und Ausblick

Veränderungen bestimmten das vergangene Jahr und werden uns bestimmt auch noch in den kommenden Jahren begleiten. Dafür sorgt allein schon die Umstellung auf das BTHG, das alle Leistungen der Eingliederungshilfe bis spätestens 2022 neu definieren wird. Aber wir haben uns auch selber viel vorgenommen. So nehmen wir, gemeinsam mit weiteren Anbietern, am "Tandem-Peer-Projekt" des Diözesan-Caritasverbands Köln teil, das Betroffene mehr in die Beratungsarbeit einbindet. Wir möchten ein zweites Rehasportangebot etablieren und wir werden gemeinsam mit dem Sozialpsychiatrischen Kompetenzzentrum Migration (SPKoM) eine psychoedukative Gruppe als Modellprojekt für Betroffene mit Migrationshintergrund starten. Im Raum steht auch die Implementierung eines muttersprachlichen Beratungsangebots in Kurdisch und Arabisch. Der "Lotsenpunkt" der Katholischen Kirche hat ab 2020 in Kooperation mit Caritas, SkF und Katholischer Kirchengemeinde seine Anlaufstelle in das SPZ verlegt. Zahlreiche, zum Teil schon erwähnte, Veranstaltungen sind geplant, und auch eine Ferienfreizeit in Holland steht 2020 an.

Trotz immer schwieriger werdender Rahmenbedingungen gehen wir mit viel Lust und Motivation an die Herausforderungen des Jahres 2020! Wie immer ist jede/r herzlich eingeladen, sich im SPZ über die Arbeit zu informieren, die Veranstaltungen zu besuchen oder einfach Zeit dort zu verbringen.

Ingrid Mönninghoff, Melania Rümmler und Christoph Grobelny, langjährige MitarbeiterInnen des SPZ vor Ort oder mobil im Einsatz mit und für psychisch erkrankte Klienten



Kreativität und Mut sind gefragt

Die vielfältigen Aufgaben und Schwierigkeiten der Arbeit fordern uns jeden Tag neu heraus.

Die Unterkünfte Scharnhorststraße, Lindenstraße, Tongruben und Begleitung von Geflüchteten in eigenen Wohnungen in Siegburg

In der Geflüchtetenarbeit waren 2019 weiterhin etwa 30 Ehrenamtliche aktiv. Sie leisteten Unterstützungsarbeit, die den Geflüchteten bei der Integration helfen konnte. Die beiden Unterkünfte in der Lindenstraße und Auf den Tongruben wurden ebenso ehrenamtlich betreut wie auch die Menschen, die in

eigenen Wohnungen oder in anderen Unterkünften ein Zuhause gefunden hatten. Beim Auszug aus Gemeinschaftsunterkünften war die Begleitung durch die Ehrenamtlichen sehr hilfreich. Nach wie vor gefragt war die Hilfestellung beim Verstehen von amtlicher Post, Arbeitsplatzsuche, Deutschkursen und Klärungen mit Behörden. Ehrenamtliche halfen bei der Arbeitsplatzoder Ausbildungssuche. Auch Nachhilfe war gefragt, um den theoretischen Anforderungen im Beruf gerecht zu werden. 2019 gab es aber auch Abschiebungen, die nicht immer zu verstehen waren und von den Ehrenamtlerlinnen verarbeitet werden mussten. In der Lindenstraße erfolgte neben individueller Unterstützung die wöchentliche Sprechstunde im Bauwagen, wo die BewohnerInnen Rat für all ihre Belange suchen konnten. Ein geplantes und bereits vorbereitetes Sommerfest musste leider wegen schlechten Wetters abgesagt musste werden. Auf den Tongruben war neben der individuellen Unterstützung der BewohnerInnen vor allem die Arbeit mit

Kindern ein Schwerpunkt in der Ehrenamtlichenarbeit:

Die Flüchtlingsarbeit des SKM hat ein besonderes Augenmerk auf Kinder. Dies ist eine besondere Herausforderung für die ehrenamtlichen, wie auch die hauptamtlichen Helfer. Angebote in den Räumen des Jugendtreffs der evangelischen Kirche Stallberg, Waldaktionen und andere Ausflüge. Ein Besuch der Kinderoper "Hänsel und Gretel" am Ende des Jahres war ein eindrückliches Erlebnis für Kinder und Begleitpersonen.

Unterkunft Kannenofen/Stadtteilarbeit Sankt Servatius und Sankt Anno

Die Unterkunft Am Kannenofen wurde weiterhin von einer Fachkraft des SKM betreut, aber nur noch mit 15 Wochenstunden. Die Zahl der dort betreuten Menschen schwankte, im Durchschnitt waren es etwa 40. Es gab Einzüge und Auszüge und immer wieder wechselnde Belegung. Den Bewohnerlnnen wurde bei allen Fragen und Anliegen Hilfe angeboten. Gleichzeitig wurde die Stadtteilarbeit in St. Anno weiter ausgebaut. Neben dem Upcycling-Projekt "Zauberwerk" stand ein gemeinsames Gartenprojekt im Mittelpunkt der Arbeit. Geflüchtete und länger hier lebende Menschen legten hinter dem Marienheim Beete an und pflanzten Verschiedenes. Die Teilnehmer durchlebten den ganzen Kreislauf von Säen, Gießen und Ernten. Vor allem die Kinder der Unterkunft Kannenofen waren oft begeistert dabei und haben viel gelernt. Die Ernte wurde geteilt und zum Teil direkt zubereitet. Fasziniert waren alle vom guten Gedeihen der Melonen. Sie haben allen köstlich geschmeckt. Jwan Ali verlängerte nach dem Freiwilligen Sozialen Jahr seinen Dienst beim SKM um ein halbes lahr und wurde im November verabschiedet. Zum Glück ist er noch vor Ort und ansprechbar, seine Hilfe ist nach wie vor herzlich willkommen.

Eine gemeinsam mit der Caritas organisierte Veranstaltung war das Gastspiel eines jüdischen Puppentheaters in deutscher und arabischer Sprache: Menschen, deren Muttersprache arabisch ist, fühlten sich in besonderer Weise angesprochen.

Unterkunft Scharnhorststraße

Seit dem 1. August 2018 wird die Flüchtlingsunterkunft Scharnhorststraße von einer hauptamtlichen Fachkraft des SKM betreut. Zu Beginn lag der wöchentliche Stundenumfang bei 39 Stunden die Woche, aufgeteilt auf zwei Mitarbeiterinnen. Seit Juni 2019 ist in der Unterkunft nur noch eine Sozialarbeiterin mit einem wöchentlichen Stundenumfang von 19,5 Stunden tätig. In den ehemaligen Unteroffiziersstuben der Bundeswehr werden ausschließlich alleinreisende Männer untergebracht. Überwiegend handelt es sich hierbei um Männer, deren Bleibeperspektive nicht sehr hoch ist. Dies unterscheidet sich grundlegend von Arbeit in anderen Unterkünften der Flüchtlingsarbeit.



Die Flüchtlingsarbeit des SKM beteiligte sich mit einem Stand am Siegburger Stadtfest 2019. Einen besonderen Liveauftritt bot dabei der aus Biafra stammende und vom SKM unterstützte Musiker "Mr. PRO" alias Uzoma Chukwuma.

Seit Beginn der Betreuung ist die Unterkunft mit 23 - 25 Bewohnern etwa zur Hälfte ausgelastet. Neben den Stuben (Einzel- und Doppel- sowie Dreipersonen- und Vierpersonenzimmern) teilen sich die Bewohner Waschmaschinen und Trockner, Duschen, Toiletten und zwei Küchen.

Die Küchen erhielten im Sommer 2019 durch die städtischen Hausmeister einen neuen Anstrich. Seither gibt es auch einen Putzplan für die Küche, der gut angenommen wurde und durch den sich die Sauberkeit deutlich verbessert hat. Die Installation neuer Herde ist für den Jahresanfang 2020 geplant.

Das Büro der Sozialarbeiterin ist gleichzeitig auch der Aufenthaltsraum der Unterkunft. Dort erhalten die Bewohner Unterstützung und Beratung bei den verschiedensten bürokratischen Angelegenheiten (Kontakt zur Ausländerbehörde, zum Sozialamt, Jobcenter, Krankenkasse) sowie bei Alltagsproblemen (Schule, Streitigkeiten mit Mitbewohnern). Wer nur ein offenes Ohr benötigt oder gemeinsam einen Kaffee trinken möchte, ist aber genauso herzlich willkommen. Auch dies wird gerne vom einen oder anderen Bewohner angenommen.

Um dem oft sehr tristen und bedrückenden Alltag zu entfliehen, organisiert die SKM-Kollegin etwa einmal im Monat ein besonderes Event. Höhepunkte waren sicherlich die Fahrten zu den Fußballspielen des 1. FC Köln und Fortuna Köln sowie ein Ausflug ins Phantasialand. Aber auch ein Kickerturnier in der Unterkunft, Champions League-Übertragungen gemeinsam anschauen oder auch Kinobesuche werden gerne angenommen. Wie in jedem Jahr sind auch 2019 einige Bewohner mit zur Overath-Weihnachtsfeier gekommen.

Bahnhofstraße 27 Tel. 02241 177824 53721 Siegburg Fax 02241 177830 E-Mail silke.eschweiler@skm-rhein-sieg.de

"Sei gut Mensch" die Caritas Kampagne 2020

Jedes Jahr stellt die Caritas im Rahmen einer Kampagne einen Themenbereich in den Fokus der Arbeit. Die Themen entstehen aus aktuellem Anlass, durch besondere Ereignisse, gesellschaftliche Entwicklungen oder Trends.

2015 wurde die Bezeichnung "Gutmensch" zum Unwort des Jahres gewählt. Bei Wikipedia findet man folgende Definition: "Der Begriff spielt auf einen möglichen Unterschied zwischen "gut gemeint" und "gut gemacht" an. Gutmenschen hätten gute Absichten, möchten bestimmte Probleme lösen oder die "Welt verbessern". Ihre Handlungen/Meinungen und/oder die verwendeten Mittel gelten aber in den Augen derer, die den Begriff "Gutmensch" negativ verwenden, im

gegebenen Kontext als zweifelhaft, unnütz, naiv, weltfremd und nervtötend". Humanistische Sichtweisen, wie Toleranz und Hilfsbereitschaft, wurden pauschal als dumm, naiv und weltfremd diffamiert und von rechten Lagern als Kampfbegriff benutzt.

Die Caritas Kampagne wehrt sich gegen die Verunglimpfung des hilfsbereiten Menschen. Der Titel "Sei gut Mensch" soll einladen, aktiv zu sein. Sie will dazu aufrufen, für andere da zu sein, solidarisch und empathisch zu sein und sich gegen Herabsetzung und Diffamierung zur Wehr zu setzen. Die Kampagne macht deutlich, dass jede und jeder Verantwortung trägt, ob politisch oder praktisch, für ein gelingendes Miteinander

Im SKM sind über 550 Menschen ehrenamtlich aktiv und engagieren sich für andere. Die Hilfsbereitschaft



Silke Eschweiler, Koordinatorin im Bereich Ehrenamt, informierte im Jahr 2019 bei einer Veranstaltung über Vorsorgende Verfügungen und Angebote der Betreuungsvereine im Rhein-Sieg-Kreis für ehrenamtliche Rechtliche BetreuerInnen. Dies ist im Rahmen der sogenannten Querschnittsaufgaben von elementarer Bedeutung für eine Anerkennung als Betreuungsverein.

Rebecca Baston und Esther Nehm planen gemeinsam mit ehrenamtlichen Helfern die Unterstützung Hilfesuchender im Bereich JobJob - Arbeitslosenzentrum und Erwerbslosenberatungsstelle des SKM.



ist bunt und vielfältig, ohne, dass sich jeder Einzelne als "Gutmensch" versteht. Unsere Gesellschaft braucht das Engagement ihrer Bürgerinnen und Bürger. Sie braucht ihre Perspektiven und starke zivilgesellschaftliche Organisationen, die darauf drängen, dass der Mensch bei politischen Entscheidungen im Mittelpunkt steht. Sie braucht Menschen, die sich bei Diskriminierung und Spaltung zur Wehr setzen. Das ist weder dumm noch naiv. Was haben Menschen gemeinsam, die sich bei den Tafeln engagieren, die Rechtliche Betreuungen führen, die in der Flüchtlingsarbeit tätig sind, bei Joblob Menschen ohne Arbeit helfen. Die in der Kleiderkammer oder im Möbellager tätig sind, die psychisch Erkrankte begleiten oder den Angehörigen von Inhaftierten helfen und die für einen guten Zweck nähen. Sie sind bereit anderen Gutes zu tun, Verantwortung für den Nächsten und die Gemeinschaft zu übernehmen, sich einzusetzen und zu helfen, wo Hilfe benötigt wird.

Der SKM unterstützt und fördert ehrenamtliches Engagement. Wir sind überzeugt davon, dass die Menschen, die Gutes tun und helfen wollen, entsprechende Rahmenbedingungen brauchen. Wir bieten Qualifizierungen und Austauschmöglichkeiten an. Die ehrenamtlich Tätigen sind über den SKM versichert und bekommen Tätigkeitsnachweise ausgestellt. Anerkennung und Wertschätzung spielen eine große Rolle.

Alle zwei Jahre werden alle Ehrenamtlichen zu einer "Dankeschön- Veranstaltung" eingeladen. Der so genannte "Tag des Ehrenamtes" fand in 2019 mit etwa 100 TeilnehmerInnen in Siegburg statt. Hauptamtliche Kolleginnen und Kollegen aus der Schuldnerberatung und der Wohnungslosenhilfe berichteten von ihrer Arbeit und lieferten so fachlichen Input und regten zur Diskussion an. Der feierliche Teil wurde im Katholisch-Sozialen Institut in Siegburg auf dem Michaelsberg begangen. Ein Ehrenamt im SKM soll sowohl eine persönliche Bereicherung als auch eine Hilfe für Menschen in Krisensituationen sein…das ist gut für alle und ein wichtiges gesellschaftliches Signal!

Kleiderkammer (Gabi Bennerscheidt)

An zwei Tagen einer jeden Woche stehen die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Kleiderkammer im Siegburger Don Bosco Haus bereit, um Menschen aus dem Siegburger Stadtgebiet mit Kleidung auszustatten. Das Angebot umfasst ebenso neue Ware wie gut erhaltene und gepflegte Kleidung von Privatpersonen. Besonderer Dank gebührt hier Dörte Gerdom aus Köln, die seit vielen Jahren unermüdlich im Freundes – und Bekanntenkreis Kleidung für die Kleiderkammer einsammelt. Dienstags ist der Besuch der Kleiderkammer Menschen vorbehalten, die in Häusern des SKM wohnen oder von diesem betreut werden. Mittwochs kommen Flüchtlinge und Flüchtlingsfamilien mit ihren Kindern, um sich einzukleiden. Insgesamt werden monatlich etwa 120-150 Migranten betreut - auch ein Beitrag zur Flüchtlingsarbeit des SKM.

Unverändert bemühen sich die engagierten Mitarbeiterinnen der Kleiderkammer, allen Besuchern hochwertige und modische Kleidung anzubieten. Dies ist, da sind sich die sieben Ehrenamtlerinnen einig, ein Gebot der Wertschätzung, die unseren hilfsbedürftigen Besuchern in gleicher Weise entgegenzubringen ist, wie allen anderen Menschen.

Café Luise (Ina Trappiel)

Dienstags und donnerstags öffnet das Café Luise vor dem Tor der Justitzvollzugsanstalt Siegburg. Die Gäste, die uns besuchen, sind immer sehr angetan von der Atmosphäre, die sie bei uns vorfinden. Wir führen oft sehr gute Gespräche, die uns einen Einblick in das Leben der Insassen geben. So auch erst vor kurzem mit dem Trainer eines jungen Mannes, der zu den deutschen Meisterschaften der Skateboard-Sportler eingeladen wurde. Trotz der sportlichen Erfolge, ist er auf die schiefe Bahn geraten. Der Trainer will alles tun, ihn besuchen, ihn motivieren, um einen Neuanfang zu schaffen. Diese Gespräche sind oft sehr nachhaltig und regen uns an, diesem Ehrenamt treu zu bleiben.



Mit vielen handgefertigten Produkten wagten sich die Ehrenamtlichen des Upcycling-Projektes Zauberwerk auf den Adventsmarkt in Lohmar. Die Schaffenskraft wurde durch guten Umsatz belohnt, der einem wohltätigen Zweck zugeführt wird.

Zauberwerk (Upcycling) (Claudia Gerits)

Das Upcycling-Projekt "Zauberwerk" findet jeden Mittwoch von 15 - 18 Uhr im Marienheim in der Bambergstraße in Siegburg statt. Es wird genäht, gestrickt und ein Gemüse- und Blumengarten, direkt am Pfarrheim gelegen, versorgt. Die Gruppe besteht aus einer gelernten Schneiderin, Ehrenamtlichen des SKM und geflüchteten Menschen aus der Unterkunft Am Kannenofen direkt neben dem Pfarrheim.

Die angefertigten Dinge, wie Taschen/Rucksäcke, Handytaschen, Kosmetiktaschen, Oster- und Weihnachtsdekoration, Loopschals, die ausschließlich aus gebrauchten Stoffen und Kleidungsstücken hergestellt werden, wurden auf diversen Veranstaltungen für einen guten Zweck verkauft: bei einem Osterfrühstück der Katholischen Frauengruppe, beim Siegburger Stadtfest, beim Suppensonntag im Marienheim, beim Adventsmarkt in Lohmar und beim Adventsfrühstück mit der KFG. Das Zauberwerk kommt gut an und findet auch immer mehr Publikum.

Möbellager SKFM Eitorf (Annette Müller)

Der SKFM Gruppe Eitorf hat im Jahr 2019 weiter 30 aktive Mitglieder, die so, wie es für den Einzelnen gut ist, eingesetzt werden. Manche kümmern sich um bedürftige Menschen in unserem Ort. Einige übernehmen die finanziellen und schriftlichen Aufgaben, andere arbeiten aktiv in unserem Möbellager im Verkauf aber auch in Abholung und Auslieferung. Dabei haben wir alle sehr viel Spaß.

Im letzten Jahr konnten wir verschiedenen Menschen helfen, so dass ihnen beispielsweise der Strom nicht abgestellt wurde oder die Stromschulden übernommen wurden. Die werden jetzt in kleinen Ratenzahlungen an uns zurücküberwiesen. Wir spenden auch Geld für Menschen, die einmal im Monat in ein Cafe eingeladen
werden. Die Damen, die dies ehrenamtlich machen,
unterstützen wir finanziell. Auch in unserer Gruppe
macht sich der hohe Altersdurchschnitt bemerkbar, so
denken wir auch langsam um und suchen nach neuen
einfacheren Wegen, weiter noch viel im ehrenamtlichen und sozialen Bereich zu bewegen. Unser Ansinnen, ein soziales Zentrum in Eitorf aufzubauen, ist auf
gutem Wege und mit dem SKM in Siegburg gut vorbereitet.

Ehrenamtliche Rechtliche Betreuung

(Detlef Gotthardt)

Warum wollte ich ehrenamtlich arbeiten? Warum gerade rechtliche Betreuung? Für mich war klar, mein Ruhestand sollte ein Unruhestand werden, ein Leben ganz ohne Aufgaben, die über das Private hinaus gehen, kann nicht der Sinn der Sache sein. Dabei hat mir die Koordinatorin für ehrenamtliche Tätigkeiten im SKM sehr geholfen. Sie hat mir nicht nur mögliche Betätigungen aufzeigt, sondern mit mir in einem ausführlichen Gespräch ausgelotet, welches Ehrenamt am besten zu meinen persönlichen Eigenschaften, Fähigkeiten und Wünschen passt. Überzeugt hat mich schließlich die Tätigkeit als ehrenamtlicher Rechtlicher Betreuer. Ausschlaggebend war für mich, dass ich hier eigenverantwortlich das gesamte Aufgabenspektrum einer mir übertragenen Betreuung wahrnehmen kann. Als von großem Vorteil hat sich erwiesen, dass Umfang und zeitliches Planen des Engagements in einem weiten Rahmen selbst bestimmbar sind. Beispielsweise durch die freie Entscheidung, wie viele Betreuungen man führen möchte oder die Beschränkung auf Bewohner von Pflegeeinrichtungen.

> 25 ehrenamtliche HelferInnen trafen sich mit MitarbeiterInnen des SPZ zu einer Besichtigung der Oberen Mühle in Meckenheim, ein liebevoll renoviertes Kulturdenkmal aus dem 17. Jahrhundert.





Am "Tag des Ehrenamtes" besuchten 90 ehrenamtliche MitarbeiterInnen des SKM die Fachdienste im Siegburger Don-Bosco-Haus und im neuen Beratungszentrum. Abschließend traf man sich im Katholisch-Sozialen Institut auf dem Michaelsberg zu einer Führung und einem geselligen Beisammensein mit traditioneller Ehrung der verdienten Jubilare.



Bei Menschen, die ihre Angelegenheiten aufgrund einer Erkrankung oder Behinderung ganz oder teilweise nicht mehr regeln können, sind naturgemäß die Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Betreuer und Betreuten oft eingeschränkt. Meine Erfahrung hat mir gezeigt, dass durch regelmäßige Besuche ein Vertrauensverhältnis und mitunter sogar eine persönliche Beziehung entstehen kann. Dann weiß ich, dass meine Entscheidung für dieses Ehrenamt richtig ist.

Ich kann versichern, dass sich aus dem Betreuungsalltag regelmäßig spannende, lustige aber auch traurige Geschichten erzählen lassen. Dadurch bekommt man übrigens auch Anerkennung, nicht nur bei den unmittelbar Betroffenen und deren Umfeld. Ehrenamtliche Tätigkeit schafft eben nicht nur einen Mehrwert für die Gesellschaft, die ohne ehrenamtliches Engagement kaum funktionieren würde, sondern auch Selbstwert für den, der sich engagiert. Und wer möchte nicht auch im Ruhestand gebraucht werden?

Gelegentlich bekommt man als engagierter Ehrenamtler das Etikett "selbstloser Gutmensch" angeheftet. Dem halte ich regelmäßig entgegen: Konkretes Engagement für deine Nächsten ist auch immer Engagement für sich selbst. Es hält Körper und Geist fit.

Zu den spannenden Themen gehört, sich für den Betreuten einzusetzen, auch und gerade, wenn Entscheidungen beispielsweise der Krankenkassen oder des Versorgungsamtes bei Themen des Schwerbehindertenrechts nicht zugunsten der Betreuten ausfallen. Besondere Freude habe ich immer dann, wenn meine Betreuten am Ende nach zähem Ringen doch gewinnen. Ein von mir Betreuter leidet unter einer schizophrenen Psychose. Das hat zur Folge, dass er in seiner eigenen Welt lebt und sich durchaus ab und an mit unterschiedlichen Namen vorstellt. Trotz der eingeschränkten Kommunikationsmöglichkeit hat sich ein Ritual eingestellt, wenn ich einmal im Monat vorbeischaue. Er erkennt mich wieder und begrüßt mich immer mit dem gleichen Satz: "Na, da sind Sie ja wieder" Auf meine Frage: "Was gibts denn Neues zu erzählen" kommen dann regelmäßig die abenteuerlichsten Geschichten. Mal hat er ein Schloss erworben, mal hat er ein Haus gebaut oder ein Flugzeug gekauft. Manchmal erzählt er auch

von seiner (in Wahrheit nicht existenten) Familie samt Kindern. So entwickelt sich stets ein Gespräch, bei dem wir beide! immer was zu lachen haben. Manchmal habe ich den Verdacht, er hat gar keine Psychose, sondern nimmt uns alle auf den Arm, wenn er beim Erzählen ein verschmitztes Lächeln auf dem Gesicht hat. Nach meiner Wahrnehmung sind das für Betreuer und Betreuten schöne Besuche.

Lassen Sie mich noch ein Wort zum SKM sagen.

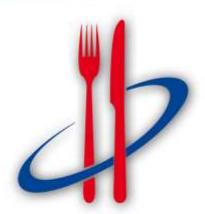
Der Anschluss als ehrenamtlicher Rechtlicher Betreuer an einen Betreuungsverein oder eine Mitgliedschaft ist grundsätzlich nicht erforderlich, da der Rechtliche Betreuer letztlich nur dem Betreuten verpflichtet und dem Betreuungsgericht gegenüber verantwortlich ist. Dennoch ist die Zusammenarbeit mit dem SKM von großem Wert. Neben den Aus- und Weiterbildungen ist es für einen ehrenamtlichen Betreuer wichtig im Betreuungsalltag für aufkommende Fragen einen kompetenten Ansprechpartner zu haben. Hilfe ist immer wieder bei rechtlichen Fragen nötig, häufig auch bei der Frage, wie man denn ein Thema am besten angeht. Hilfreich sind auch die über den SKM organisierten Austauschmöglichkeiten mit anderen Betreuern.

Detlef Gotthardt berichtet mit vielen bewegenden Eindrücken aus seinem Ehrenamt als Rechtlichen Betreuer.



Mehrere tausend Kunden wöchentlich unterstützt

Immer mehr Menschen sind auf Grund eines nicht mehr auskömmlichen Einkommens auf die Hilfe der Tafeln angewiesen. Eine wachsende Herausforderung.





Die jährliche Weihnachtspaketaktion war dank zahlreicher Spender eine große Hilfe für die Kunden der Tafeln und ein besonderer Moment für die ehrenamtlichen HelferInnen im Jahr 2019. Das Bild rechts zeigt die Paketausgabe der Lohmarer Tafel.

Siegburger Tafel

(Dr. Werner Christmann, Koordinator)

Die Tafel besteht aus mehreren Bausteinen – der täglichen Ausgabe kostenloser warmer Mahlzeiten, der Ausgabe von tagesfrischen Backwaren und der Kleiderkammer.

Die Siegburger Tafel gibt als einzige der Tafeln im Rhein-Sieg-Kreis täglich warme Mahlzeiten aus. Für viele Tafelbesucher stellt dies ein wichtiges und viel genutztes Angebot dar. Die Essen werden von der Firma INTEK, die in der Behindertenwerkstatt Siegburg ihren Standort hat, der Kantine der Tagesklinik Siegburg, von den Maltesern in Sankt Augustin sowie von der Jugendbehindertenhilfe zur Verfügung gestellt. Das Weihnachtsessen bereitete wie in jedem Jahr zu, Max-Peter Roggendorf, der Inhaber des Siegburger Restaurants Kasserolle. Auch das Hennefer Unternehmen Gilgen beteiligte sich.

Dank enger und exklusiver Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft und der Bäckerinnung erhalten wir dreimal wöchentlich große Mengen an ofenfrischen Backwaren, die dank eines ausgeklügelten Online-Netzwerks sehr flexibel und kurzfristig zu den Bedürftigen gelangen. Das Benachrichtigungsnetzwerk ist 2019 sehr gewachsen und zählt inzwischen etwa 50 Kunden, die online erreichbar sind. Darüber hinaus erhalten die Bewohner und Übernachter im Don-Bosco-Haus sowie die Kunden der Kleiderkammer Haushalts- und verpackte Lebensmittel, die das Siegburger Unternehmen Dohle zweimal in der Woche zur Verfügung stellt.

Die Firma Backwerk spendet für die tägliche Versorgung der Notschlafstellenbesucher und der Teilnehmer an der Resozialisierungsmaßnahme belegte Brötchen. Auch Drogeriemärkte wie DM und Rossmann sowie zahlreiche kleine Lebensmittelunternehmen stellen sporadisch Produkte zur Verfügung, die dann über die Kleiderkammer in die Verteilung an Bedürftige gelangen.

In die Tafelarbeit, bei der Backwarenausgabe und auch bei der Arbeit in der Kleiderkammer werden Teilnehmer der Resozialisierungsmaßnahme einbezogen, die im Rahmen der Arbeitstherapie, die ehrenamtlich Tätigen und auch die Hausmeister tatkräftig unterstützen,



Lohmarer Tafel

(Dr. Roswitha Diels, Koordinatorin)

Im Laufe des Jahres 2019 wurden 107 Tafelnutzer aus der Bestandsliste gelöscht, weil sie keine Sozialleistungen mehr beziehen mussten, einen Arbeitsplatz gefunden oder die Leistungen der Lohmarer Tafel über mehrere Monate nicht mehr in Anspruch genommen hatten. Demgegenüber wurden 75 Neuanmeldungen verzeichnet. Die Anzahl der Tafelnutzer belief sich zum Jahresende 2019 auf 586 Personen, die Anzahl der Haushalte sank von 195 auf aktuell 179 Haushalte. Hiervon kommen 120 Haushalte regelmäßig dienstags zur Warenausgabe. Knapp 10 Prozent der Nutzer der Lohmarer Tafel bezogen Grundsicherung, 36 Prozent erhielten ALG II Leistungen und etwas mehr als die Hälfte der Tafelnutzer kam aus dem Asylbewerberbereich. Darüber hinaus wurden weniger als 3 Prozent der Tafelnutzer unter der Rubrik "eigene Nachprüfung" geführt. Dem Trend der Vorjahre folgend, reduzierte sich die Anzahl der Single- und Zwei Personenhaushalte erneut. Nach 96 Haushalten im Jahr 2018 waren es zum Jahresende 2019 insgesamt 82 derart kleine Haushalte.

Trotz spürbarer Fluktuation, die primär auf das relativ hohe Durchschnittsalter der Ehrenamtlichen an der Lohmarer Tafel zurückzuführen ist, hat sich der Stand des Vorjahres von rund 100 Helferinnen und Helfern nicht nennenswert verändert. Erfreulich ist, dass auch jüngere Personen für die Mitarbeit gewonnen werden konnten. Wilhelm Thommes, der mehrere Jahre die Leitung der Lohmarer Tafel inne hatte, schied aus privaten Gründen am 31. Dezember 2019 als aktiver Mitarbeiter, und somit auch als Vorstandsmitglied aus. Aus diesem Grunde hat Sabine Udowic-Maier bis zur Vollversammlung 2020 kommissarisch die Leitung des Fahrerteams übernommen.



Auf Initiative von Herrn Wilkes, Geschäftsführer der MBS Speditionsgesellschaft in Köln, wurde bei der Belegschaft eine Spendenaktion gestartet. Dabei kam die stolze Summe von 1.000 Euro für die Troisdorfer Tafel zusammen.

Troisdorfer Tafel (Regina Lunetta, Koordinatorin)

Ende des Jahres 2019 hatte die Troisdorfer Tafel 26 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die die Lebensmittelausgabe zweimal wöchentlich organisierten, ausserdem 16 aktive Fahrer, die für das Abholen der Ware in den Spendergeschäften zuständig waren. Ende Dezember waren 443 Tafelausweise ausgegeben, über die 1250 Personen versorgt wurden. Davon sind 135 Ausweise auf Siegburger Bürger ausgestellt. Die in der Tafel registrierten Kunden lebten größtenteils von Leistungen nach dem SGB II, eine kleine Gruppe von Rente oder Leistungen nach dem SGB XII.

Statistik

840 Erwachsene / 410 minderjährige Kinder 45,15 % Singles 15,35 % Ehepaare 35,89 % Ehepaare mit Kinder 11,06 % Alleinerziehende mit Kinder

Sankt Augustiner Tafel (Enno Seebens)

2019 wurden von der Sankt Augustiner Tafel 314
Haushalte mit ergänzenden Lebensmitteln versorgt, Die
Zunahme um 15 Prozent gegenüber 2018 ist vermutlich auf einen Anteil von 15 Prozent temporärer Besuche in den Wintermonaten zurückzuführen. Den
größten Anteil an der Gesamtzahl der Tafelkunden stellen Singles mit 41 Prozent, gefolgt von Familien und
Wohngemeinschaften mit 37 Prozent. Alleinerziehende
und Ehepaare sind mit 12 und 10 Prozent vertreten.

Dank freundlicher Unterstützung eines Sponsoren konnte die Eitorfer Tafel sechs Kinder aus Bedarfsgemeinschaften mit rückenfreundlichen Qualitätsschulranzen ausstatten. Für die Tafelkunden, insbesondere Familien, sind solche Anschaffungen schwer zu tragen. Zu den versorgten Haushalten gehören 279 Kinder bis zum 18. Lebensjahr. Darunter stellen Jungen und Mädchen in der Grundschule mit 42 Prozent die größte Gruppe. Sowohl die Gruppe der bis zu Fünfjährigen als auch die Gruppe der SekundarschülerInnen umfassen jeweils 28 Prozent. Über 87 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen sorgen zeitversetzt für den geregelten Ablauf im Fahrdienst, dem Tafelcafé, der Anmeldung und der Tafelausgabe.

Eitorfer Tafel

(Paul Hüsson, Koordinatorin)

Erster Langer Tisch in Eitorf – eine Aktion vom Arbeitskreis "Alleinklusive" und der Eitorfer Tafel

Eingeladen zum ersten "Langen Tisch" in Eitorf am 7.

September 2019 waren alle Eitorfer. Sie sollten etwas
zu essen (Fingerfood) oder zu trinken mitbringen.
Unsere Tafelkunden hatten wir eingeladen mit der
Bitte, zwei Dinge mitzubringen: sich selbst und gute
Laune. Mit etwa 100 Teilnehmenden war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Da saßen Eitorfer aller sozialen Schichten bunt gemischt an langen Tischen, redeten, aßen, tranken und hatten Spaß zusammen.
Dieses "alleinklusive" klappte auf Anhieb auch mit unseren türkischen Mitbürgern, sie kamen mit türkischen
Spezialitäten und brachten Tische und Bänke mit, Eine
tolle Sache.

Autofreies Siegtal: Boxenstop für Familien eine Aktion gemeinsam mit dem Förderverein Jugend Eitorf
Am 7. Juli 2019 gestaltete die Eitorfer Tafel gemeinsam mit dem Förderverein Jugend einen "Familienboxenstop". Die Fahrradwerkstatt der Eitorfer Tafel hatte den Pannendienst für Eitorf übernommen, das Tafelteam verkaufte Kaffee, Kuchen, Grillwurst und Kaltgetränke. Der Förderverein übernahm das Kinderprogramm mit Hüpfburg und "Gladiatorspiel". Gemeinsam mit dem Förderverein konnten wir ein tolles, abgerundetes Angebot für die ganze Familie auf die Beine stellen, das sehr gut angenommen wurde.





Organigramm

Kleiderkammer im Siegburger Justizvollzugsanstalt Siegburg Rechtliche Betreuung (BtG) Vorsorgende Verfügungen Jugend- und Familienhilfe Ehrenamtliche Rechtliche Stellvertreterin Britta Welbers - Sankt Augustiner Tafel - Ruppichterother Tafel Rechtliche Betreuung Ehrenamtliche Ambulante Kinder-, Café Luise bei der - Siegburger Tafel - Troisdorfer Tafel Don-Bosco Haus - Lohmarer Tafel Michael Pfeiffer - Eitorfer Tafel Bereiche Fachbereich Querschnitt Fachbereich Betreuung Die Tafeln Dirk Müller Verbundene Einrichtung Zentrale Fachstelle für präventive Dienste der Wohnungsnotfallhilfe Keine Kinder im Obdach Troisdort Notschlafstelle Don-Bosco-Haus Frankfurter Str 8, 10 Siegburg Fachberatungsstelle/Streetwork Stellvertretender Vorsitzender Stellvertretender Vorsitzender Landesinitiative "Endlich ein Gebrüder Mennigen Stiffung Vorsitzender Georg Becker Bert Becker, Dominik Schmitz Alte Straße 26, Troisdorf Vorsitzende Monika Bähr beim SPZ Meckenheim Siegburg und Troisdorf Wohnungsnotfallhilfe Obdachlosenarbeit in Wohnungslosenhilfe Heinz-Gerd Wiemar Betreutes Wohnen Ambulante Hilfen Albert Schäfer Kuratorium Fachbereich dezentral Vorstand Zuhause" Ambulant aufsuchender Dienst und Familienhilfe inksrheinisch Angebot für Kinder psychisch Koordination Datenschutz Ambulante Kinder-, Jugend-Stellvertreterin Ingrid Monnighoff SPZ Nebenstelle Bornheim Koordination Ehrenamt Bert Becker, Daniel Beck Tagesstätte Meckenheim Qualitätsmanagement Jungen-, Männer- und Öffentlichkeitsarbeit SPZ (linksrheinisch) Stabsstellen Flüchtlingsarbeit Gerontopsychiatrie Projekt Marte Meo Betreutes Wohnen Gewaltberatung SPZ Meckenheim Michael Pfeiffer Silke Eschweiler Koordination Birgit Eisinger Beate Luckey Beate Luckey kranker Ellem Kontaktstellen Prävention Fachbereich Rodger Ody außer Finanz- und Rechnungswesen - Finanz- und Rechnungswesen JobJob (Arbeitslosenzentrum Erwerbslosenberatungsstelle) Projekt Lotsenpunkt Windeck Allgemeine Sozialberatung SinA - Stark in Arbeit und Stellvertreterin Monika Bahr Senioreneinkaufsdienst Aligemeine Verwaltung Außenstelle in Bornheim Schuldnerberatung mit - Personalvenwaltung Stellvertreter Ralf Braun Schuldnerberatung Verwaltung Gisela Jedamzik Dieter Fischer Alexa Fierlings Fachbereich Ausbildung EDV Heinz-Gerd Wiemar (ehrenamtlich) Mitgliederversammlung Stellvertrefender Vorsitzender Stellverfretender Vorsitzender Georg Becker (ehrenamtlich) Stellvertreterin Stefanie Kotthoff Teestube/Siegburger Tafel - Therapeutische Werkstatt Hauptamtliche Vorsitzende Resozialisierung (DBH) Haftentlassenenbereich Dr. Werner Christmann Willi Bennerscheidt Verbandsrat Manfred Jüngst Schatzmeister Vorstand Vorsitzender Monika Bahr



Katholischer Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis e. V.

Bahnhofstraße 27 53721 Siegburg Tel. 02241 17780 Fax 02241 177831 www.skm-rhein-sieg.de